

9.1. Elemente der Rhetorik.
Höhere Lehranstalt für Pädagogik
1992-1993: erstes Jahr.

Inhalt: siehe S. 62

Beispiel 1: Rhetorik.

Kultur" umfasst - wenn wir uns auf das beschränken, was *J. van Doorn/C. Lammers, Moderne Soziologie (Een systematische inleiding)*, Utr./Antw., 1976; 2, 105/140 (Kulturelle Elemente), sagt dazu u.a. Werte (o.c., 118). Diese Werte spielen im Leben eine Rolle als Ziele: Man will sie verwirklichen. Sie spielen auch die Rolle von *Normen* (vgl. 112): Wir beurteilen - "bewerten" - uns selbst und andere z. B. auf der Grundlage dieser Werte und sehen in ihnen eine Verhaltensregel. Gleichzeitig sind diese Werte Ideale: Sie begründen Erwartungen (o.c., 115).

Fazit - Dies ist also eine axiologische Definition von "Kultur" ("axia" bedeutet im Altgriechischen "Wert").

Rhetorik

Rhetorik" ist im engeren Sinne eine Sprachtheorie. Jemand, der sich "gut auskennt, stellt jedoch eine Beziehung her (oder versucht, sie herzustellen) (was der bedeutungsgebende Aspekt der Rhetorik ist): er will seinen Gesprächspartner oder sein Publikum von dem überzeugen, was er selbst denkt oder sagen will (als 'Botschaft').-- Dabei spielen Werte eine große Rolle. Damit Sprachkenntnisse und Sprachverständnis immer auch einen kulturellen Bezug haben.

Wir werden diesen Aspekt nun untersuchen. Wir stützen uns hauptsächlich auf eine Broschüre mit dem Titel "*Sensitivity training*" (*Leven en Actie*, Gent, s.d.). Das Buch wurde mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen, da es einen traditionellen katholischen Standpunkt vertritt, was jedoch nicht bedeutet, dass die darin enthaltenen reinen Informationen nicht gültig sind.

Zwei grundlegende Geisteswissenschaften.

"Sensibilitätstraining" ist "Übung im Erkennen von Wertesituationen". -- So etwas hat natürlich Voraussetzungen (platonisch: "Hypothesen").

Die erste ist die Gruppendynamik. Die Menschen üben (neue) Werte ein, ohne dass sie den Anschein erwecken, sie zu wollen ("Anschein": denn niemand kann jemals etwas wollen, ohne einen oder mehrere Werte zu wollen). Die ganze "Dynamik" (Gedanken- und vor allem Gefühlsbewegung) kommt von der Gruppe der Menschen, die gemeinsam auf der Suche sind.

Die zweite Prämisse wird als institutionelle Analyse bezeichnet. Auf der Suche nach einem Sinn für Werte stellt man die Solidität der etablierten Gesellschaft (insbesondere ihrer politischen und anderen Institutionen) so radikal wie möglich in Frage. Dies wird auch als "Sozialkritik" bezeichnet - das ist die doppelte Haupthypothese der Wertpraxis.

Beispiel 2: Marxistisch-leninistische Gehirnwäsche . (02/06)

Wenn wir dieses Thema ansprechen, dann nicht, um - zum x-ten Mal - ein System des Zusammenlebens zu "kritisieren", das - vor allem seit den Reformen Gorbatschows ab +/- 1985 - zunehmend seine Schattenseiten offenbart. Aber um die Struktur des Einflusses auf das Wertgefühl zu untersuchen. Mit anderen Worten, ihre Rhetorik zu zerlegen.

Startaufstellung.

Lenin - Wladimir Iljitsch Uljanow, - Spitzname "Lenin" (1870/1924), Begründer des Marxismus-Leninismus und Führer der russischen Oktoberrevolution (1917) - definierte einst den Marxismus, den er stark modifizierte, als die Synthese dreier westlicher - "okcidentalistischer" - Rationalismen, nämlich der englischen Ökonomie, der französischen sozialistischen Revolution, - beide systematisch in der deutschen Dialektik konzipiert (verstanden: Philosophie der historischen Bewegungen) - Wir setzen eine minimale Kenntnis des Marxismus voraus.

Lew Trotzki (1879/1940).

Trotzki, zunächst Anhänger *Lenins*, wurde 1924 zum Gegner Stalins; er wurde in Mexiko ermordet.-- In seinem Werk *Littérature et révolution*, Paris, 1964, berührt er das Problem des "systemischen Wandels" (d.h. des Mentalitätswandels).-- C. Callens, *Le role de l'information et de l'art dans la société*, sagt dazu folgendes.

Trotzki stellt eine Tatsache fest: Das russische Volk hängt weiterhin an der orthodoxen Kirche. "Callens bezieht sich auf *Emile Male, L'art religieux du XIIIe siècle en France* (1899).

Male sagt: "Die Menschen gehen keineswegs aus Frömmigkeit in die Kirche! Nein: Eine Kirche ist etwas Helles und Schönes; es sind viele Menschen anwesend; die Lieder sind hörenswert. Die Kirche bietet attraktive Angebote, die es am Arbeitsplatz, in der Familie oder auf der Straße nicht gibt. Die Kirche spricht durch ihre Inszenierung die Sinne an - die Augen, die Ohren, den Geruchssinn (man denke an den Weihrauch) - und die Fantasie.

Anmerkung - Unbewusst zeichnet Male eine kirchliche Versammlung als "Gruppe": Leiter - der oder die Priester -, die Anwesenden, die Ausübung von Werten in einem vorgefertigten Rahmen (dem Kirchengebäude), ein ansprechendes Spektakel.

Trotzki: Es reicht nicht aus, sich auf Religionskritik zu beschränken: Man muss das, was die Kirche bietet, "durch neue Lebensformen, neue Formen der Freizeitgestaltung, neue Spektakel, die das Niveau der Kultur anheben", ersetzen. - ein Motto, das für alle Revolutionäre immer wieder gilt.

Trotzki sieht als Ersatz dafür den Film, der auf der Leinwand weitaus ergreifendere Szenen zeigt, als es die Kirche kann.

Fazit - Bitte beachten Sie dies bei den folgenden Ausführungen.

Der marxistisch-leninistische Systemwechsel.

-- System" bedeutet in dialektischer Hinsicht die Gesamtheit. Hier geht es in erster Linie um die Gesamtheit der Kultur. Als Ideologie. Ideologie" im marxistischen Sinne ist die "Oberstruktur" der Ideen. Der Unterbau - die Infrastruktur, der Unterbau - ist die Ökonomie, die Marx und seine Mitstreiter als ganz entscheidend für die Mentalität des Menschen interpretierten. Ein Industriearbeiter hat eine andere Rolle im Produktionsprozess als sein Auftraggeber. Die Konsequenz: Seine Ideen sind ein Spiegelbild seiner wirtschaftlichen Position.

Literaturhinweis.

-- W. Fairburn, *Die Utopie in Ketten* (1931);

-- H. und B. Overstreet, *Der Eiserne Vorhang*.

In beiden Werken geht es unter anderem um den Mentalitätswandel im Kollektivismus. Die Overstreets: "Das Individuum hat kein wirkliches Leben außerhalb der Kollektive, zu denen es gehört. Wo auch immer der Einzelne sein mag, das Kollektiv kann jederzeit und ohne Vorwarnung seine Zukunft gefährden. -- Dies wird nun erklärt.

1.1. Kritik der Gruppe.

Die Zukunft wird unter anderem durch "einen Freund" gefährdet, der ebenfalls Teil der Gruppe ist. Insbesondere wirft dieser "Freund" ihm in der "Gruppe" vor, von dem von der Gruppe - immer dieser "Gruppe" - gebilligten Verhaltensmuster abzuweichen.

1.2. Isolierung (versenkt).

Von diesem Moment an ist die betreffende Person - in der Gruppe - eine isolierte Person. Er kann nicht mehr erwarten, dass seine "Freunde" sich ihm anschließen und ihn unterstützen. "Dies ist eines der seltsamsten ('bizarren'), potenziell perversen und zerstörerischen Rituale, die je erfunden wurden" (Overstreet).

2.1. Selbstkritik.

Wer beschuldigt wird, muss sich nicht "verteidigen". Sein einziger Ausweg ist die "Selbstkritik": Er muss die Richtigkeit der Gruppenkritik vor allen anderen Dingen akzeptieren.

Abschweifung.

Man vergleiche die Struktur "Gruppenkritik/Autokritizismus" (dazu später mehr) mit dem, was *die Bibel, Matth. 18:15/18*, als analoge Struktur entlarvt. -- Wenn dein Bruder sündigt, suche ihn auf und erinnere ihn unter vier Augen an seine Pflicht. Wenn er auf dich hört, hast du deinen Bruder gewonnen. Wenn er nicht auf dich hört, nimm einen oder zwei andere Brüder mit, gemäß der Regel: "Das Urteil in einer Sache soll auf das Zeugnis von zwei oder drei Zeugen gegründet sein" (*Deuteronomium 19:15*). Wenn er auch auf sie nicht hört, wenden Sie sich an die "Gemeinschaft" ("Kirche"). Wenn er nicht einmal auf die Gemeinschaft (Kirche) hört, dann ist er für euch wie ein Heide oder ein Zöllner".

Anmerkung: Wie *La Bible de Jérusalem*, Paris, 197B, 1440, sagt:

- a. Dies ist eine ernsthafte Abweichung, die von der Öffentlichkeit unterstützt wird;
- b. Die "ekklesia", die Gemeinschaft oder "Kirche" ist die Versammlung der "Brüder" (d.h. der Gläubigen);
- c. die frommen Juden sahen in den Heiden, u.a. in den Zöllnern im Dienste fremder Herrscher, "unreine" (d.h. zu meidende) Wesen, was darauf hindeutet, dass Jesus sich einfach der Sprache des Bürgertums anpasste.

Erläuterung.

Anmerkung: Zwischen dem biblischen und dem marxistisch-leninistischen Modell besteht eine Analogie, d. h. eine teilweise Identität. In jeder Analogie gibt es einen sehr tiefgreifenden Unterschied (hier die biblische Heilsbotschaft, dort die leninistisch-marxistische Heilsbotschaft). Aber die Struktur (Abweichung, Tadel, Wahl, die zur Wiederaufnahme oder zum Ausschluss führt) ist abstrakt dieselbe. Der Grund dafür liegt auf der Hand: Jedes Gruppenziel ist gefährdet, sobald mindestens ein Mitglied der Gruppe von dem betreffenden Ziel "abweicht", was "die Gruppe" zu einem Urteil zwingt.

Stellen Sie sich eine Klasse vor, in der einige Schüler durch ihr Verhalten eindeutig die pädagogischen Ziele der Klasse (und des Lehrers) gefährden. Und der Lehrer und die Schüler sind gezwungen, auf die eine oder andere Weise Stellung zu beziehen, insbesondere in einem marxistisch-leninistischen oder anderen "autoritären" Schulsystem. - Wenn das erklärte Ziel (Ideal) einen Wert hat und die Norm sein soll, gibt es keinen anderen Weg. Kultur" erfordert eine solche Position. Und zwar von der Gruppe, die dafür verantwortlich gemacht wurde. Andernfalls wird die Gruppe ihren Weg verlieren.

Philosophische Analyse.

Wenn es um die Werte geht, die eine Gruppe als Verhaltensnormen setzt und als Ziele benennt, stellt sich die Frage: “Wie real sind diese Werte? Wie real sind diese Werte?”. Mit anderen Worten, handelt es sich nicht um falsche Werte?

Das wirft die Frage auf: “Was ist wirklich real?” (Man denke an Platons “ontos on”, das wirklich Wirkliche, auf das sich seine “theoria”, d.h. seine philosophische Analyse, konzentrierte). Mit anderen Worten: “Was ist nur scheinbar?”. Dies wird traditionell mit der Aussage zusammengefasst, dass Platon in seinem philosophischen Werk sowohl das Sein (alles, was wirklich real ist) als auch das Gute (alles, was wirklich wertvoll ist) an die erste Stelle setzte.

Anmerkung - Die Krise des sowjetischen Systems von 1985 bis Ende 1991 hat beispielsweise gezeigt, dass zumindest ein Teil der vom Marxismus-Leninismus vertretenen Werte nur falsche Werte waren: Trotz aller möglichen Anstrengungen ist es “dem System” nicht gelungen, die gewünschten Güter und Dienstleistungen auf den Wirtschaftsmarkt zu bringen (im Gegensatz zu den viel verachteten “kapitalistischen” Systemen).

Mit anderen Worten: Im rein wirtschaftlichen Bereich hat das sowjetische System seine Schwäche bewiesen. Dies weist auf einen Fehler in den Prämissen und den daraus abgeleiteten Zielen hin.

Fazit: Das System erwies sich als “unwirklich”. -- zumindest in rein wirtschaftlicher Hinsicht. Ganz zu schweigen von anderen Bereichen. Nach siebzig Jahren des “Experimentierens” mit einer sozialistischen Formel war die Bevölkerung noch nicht von den Ergebnissen der sowjetischen Kultur überzeugt.

2.2. Kollektivistischer Sozialismus.

In allen kommunistischen Ländern, wo auch immer auf der Welt, spielen die oben beschriebenen Kontrollrituale eine Rolle. Durch die jedes Mitglied eines Kollektivs, ob groß oder klein, vom Staatsladen bis zur Partei, weiß, dass es in Frage gestellt werden kann. Da jeder genau überwacht wird, entsteht ein autoritäres System.

In den Augen der westlichen Welt wirkt dies wie die Schaffung eines “kollektiven Menschen”. Denn mit dieser Methode wird der Abweichler, der als “Reaktionär”, “Individualist” oder “Dissident” bezeichnet wird, entdeckt und isoliert, und es bleibt nur wenig Raum für den einzelnen Menschen: “die Rechte des Menschen” (d. h. des Individuums) sind minimal.

Eine Zeugenaussage.

Mao Zedong (früher “Mao Tse Toeng”; 1893/1976; Dichter - Schriftsteller, Oberhaupt der Volksrepublik China 1954/1959, 1968/1976), bekannt für seine: “*Rotes Buch*”, schreibt: “Wir verfügen über die gewaltige marxistisch-leninistische Waffe der Kritik und Selbstkritik.

Eine Parteieigenschaft

“Eine gewissenhaft gelebte Praxis der Selbstkritik ist ein Markenzeichen, das unsere Partei von allen anderen unterscheidet”.

Der demokratische Lebensstil des Volkes.

“Vor allem, weil Selbstkritik unsere Arbeit regelmäßig, gut organisiert und unter Kontrolle hält. Denn die Selbstkritik setzt einen Prozess der Vervollkommnung in Gang, der einen “demokratischen” Stil entwickelt” - so viel zum “großen Agitator” (so der Spitzname von Mao Zedong).

Die systematische Erniedrigung des Individuums.

In der katholischen Kirche beginnt die Messe mit einem Sündenbekenntnis (in der guten alten Zeit” donnerte der Prediger manchmal über die Sündhaftigkeit der Anwesenden und Abwesenden). In puritanischen (calvinistischen) Kreisen steht die tiefe Sündhaftigkeit, die von dem starken biblischen Luther so betont wird, im Mittelpunkt.

Schließlich lautet die “goldene Regel” in kollektiven Systemen, dass der Abweichler nur dann wieder in “die Gruppe” aufgenommen werden darf, wenn er sich selbst gründlich genug gedemütigt hat.

Anmerkung - Manche Lehrer wenden etwas Ähnliches an: Ein “abweichender” Schüler wird vom Lehrer selbst, z. B. mit Sarkasmus, lächerlich gemacht. Wenn der gedemütigte Schüler dann genug schrumpft und keinen Laut von sich gibt, wird er wieder in “die Gruppe” aufgenommen.

Gehirnwäsche.

Laut *Dr. L. Freedom* ist die *Gehirnwäsche*, die “Beichte” eine psychologisch-menschliche “Reinigung”! Dies erkläre die Betonung, die die Kommunisten auf das legen, was sie “Selbst- und gegenseitige Kritik” nennen, wobei der Rahmen immer die Gruppe ist.

Die Freiheit spricht hier von der (Freud’schen) Struktur “Widerstand/ Übertragung/ Gegenübertragung”, wobei die bekannte klinische Praxis “freie Assoziation” das Wesen des Prozesses darstellt.-- “Widerstand” wird dadurch geschwächt, dass das Individuum, sofern es sich wehren will, “demontiert” (mit einem aktuellen Derrid’schen Begriff “dekonstruiert”) wird.

Beispiel 3: Kommunistische Neuwaschung von Kriegsgefangenen. (07/08)

Wir machen Rhetorik: Es stellt sich die Frage, wie die Kommunisten die Kriegsgefangenen dank ihrer eigenen Sprachkenntnisse von der Falschheit des Kapitalismus, d.h. von seinem falschen Wert "überzeugen".

Literaturhinweis.

Während des Koreakriegs (1950/1953) wurde die kommunistische Form der "Sensibilisierung" (Werteerziehung), die so genannte Gehirnwäsche, von den chinesischen Behörden auf amerikanische Kriegsgefangene angewandt. Nicht die traditionellen - polizeilichen oder militärischen - Foltermethoden, sondern Gruppen- und Selbstkritik wurden zur Methode der Überzeugungsarbeit für ein anderes Kulturmodell.

1. -- Schwarzes Schaf.

Unmittelbar nach ihrer Gefangennahme wurden die Amerikaner in Kritikgruppen aufgeteilt. Jeder, der sich als "Reaktionär" ("Individualist", "Dissident") zu erkennen gab, wurde einer harten Behandlung unterzogen. Sie wurden zu "den schwarzen Schafen".

2.-- Beteiligung.

Partizipation" war der Einsatz. Keine Gruppe durfte essen, bevor nicht alle Mitglieder "etwas" gebeichtet hatten (ein Schuldfaktor). Oder Kommentare ('aanmerking' ist eine kritische Bemerkung) über ein anderes Mitglied.

Um essen zu können, übte die Gruppe schließlich selbst Druck auf die Abweichler aus, die zu "schwarzen Schafen" wurden, wenn sie sich weiterhin weigerten.

3. die Beichte.

Ein Kriegsgefangener konnte durch ein selbstkritisches Geständnis "beweisen", dass er den Kommunismus "akzeptiert" hatte (und damit zur "Verständigung" bereit war), wobei es sich - oh Gnade - auch um eine Bagatelle handeln konnte. Solange er sich schuldig bekennt.

Anwendungsmodell - So sagte jemand - in einem Zustand, in dem er jegliches persönlich-individuelle Denken verloren hatte -, er habe es versäumt, sich die Zähne zu putzen". Am Ende war "die Gruppe" in der Person des "Anführers" zufrieden, der feststellte, dass das Geständnis "zum System beigetragen" hatte. Indem er zugab, dass er sich nicht die Zähne geputzt hatte, hatte er sich der Gruppe bzw. dem Anführer "unterworfen".

Anmerkung - Das erinnert an die Art und Weise, in der beispielsweise die Kriminalpolizei jemanden so lange verhört, bis er "sowieso gesteht". Selbst dann ist die Polizei "zufrieden".

4. gegenseitiges Misstrauen.

Effektiv war zumindest die Methode! Kein Gefangener konnte jemals entkommen.

Anwendungsmodell - Da die Häftlinge im wahrsten Sinne des Wortes dazu "erzogen" wurden, ihre Mitgefangenen zu kritisieren, wurden in Korea Informanten gezüchtet. Diese wurden innerhalb der Gruppe zu einer Untergruppe, z.B. drei oder vier. Sie haben alles verraten. Man nannte sie "Kanarienvögel": Der Leiter der Gruppe hörte sie gerne "singen" (Informationen weitergeben)! Jeder Fluchtversuch wurde aufgefliegen.

Die Umerziehung - nach der Gefangenschaft - zeigte, wie stark und effizient sich das gegenseitige Misstrauen entwickelt hatte und wie "Freunde" zu "Feinden" wurden.

Bei einem solchen Systemwechsel verliert der sakrale Charakter, den beispielsweise die alten Pythagoräer und Platoniker der Freundschaft zuschrieben, jede Realität.

Anmerkung - Nochmals: Dies erinnert an die Art und Weise, wie beispielsweise die Kriminalpolizei versucht, "Freunde" (Bekannte) von verhörten Personen - oder besser gesagt "Verhörten" - zum "Informieren", d. h. zum Verraten, zu bewegen.

Wenn sie einmal in die Falle getappt sind, werden auch sie zu "Kanarienvögeln", deren Gesang die Vernehmer gerne hören! Die polizeiliche Überzeugungsarbeit bedient sich aller Mittel: stundenlange suggestive Verhöre, die den müden Menschen so sehr erschöpfen, dass sein Verstand nachlässt und er sich "ergibt", Drohungen, Versprechungen.

Auch hier verliert die Heiligkeit - im Sinne von Unverletzlichkeit (im Sinne von "was nicht verletzt werden kann") - jede Realität. Wer seinen Freund nicht verraten will, wird zu einem "Unwirklichen" - das heißt: nicht an die harte Situation angepasst.

"Nemo malus nisi probetur".

Eine alte lateinische Maxime begünstigt positives (d. h. melioratives) Denken, indem sie behauptet: "Niemand ist böse, es sei denn, es ist bewiesen". -- Die Überzeugungsmethoden der marxistisch-leninistischen Sensibilisierungstrainer (ganz zu schweigen von denen der Polizei und anderer Vernehmungspersonen) kehren die alte Maxime um: "Jeder ist schlecht, wenn er sich nicht als gut erweist".

Dank einer angemessenen "Soziometrie" (J.L. Moreno (1889/1974)) kommt man so zum Sündenbock: Wer nicht verrät, wer nicht einknickt, wird zum Sündenbock, wie René Girard (*La violence et le sacré*) (1972) erklärt.

Beispiel 4: Westliche "Gruppen". (09 /14).

Mit "westlich" meinen wir das liberale Gesellschaftsmodell - wie unsere Vergleiche mit dem Bildungssystem oder dem Polizeisystem im Westen deutlich gemacht haben, gibt es die Wertepaxis und die damit verbundene Rhetorik auch im Westen - mit dem großen Unterschied, dass es eine sehr große Vielfalt an "Gruppen" gibt.

Wir werden ein paar Typen herausgreifen. Also Vorsicht: Nicht für alle anderen "Gruppen" verallgemeinern!

Zwei Voraussetzungen.

(1) Eine erste Hypothese ist die der kleinen Gruppe: Die industrielle Revolution und die Informationsrevolution haben die Entwicklung des großen Maßstabs in unserer heutigen Gesellschaft begünstigt.

a. Seit der Renaissance (ab 1450) wird der moderne Staat - eingebettet in die internationale Staatengemeinschaft - immer mehr zur "Großgruppe" schlechthin. Das Bildungswesen, die Armee, die Wohlfahrt (z. B. die Rente) - all das liegt in den Händen des Staates und seiner "Bürokraten" (Staatsbeamten). Gruppen wie Syndikate sind groß angelegt.

b. Die enormen Veränderungen im System unserer Gesellschaft zwingen das Individuum, das solchen Großsystemen (Gruppen) gegenübersteht, in eine Art Hilflosigkeit und Ohnmacht. "Der Rückgriff auf die für Kleingruppen typischen Schicksalsbände - Familie und Verwandtschaft, Freundeskreise, Nachbarschaften - hat sich in der Tat als letztes soziales Sicherheitsnetz in Zeiten der Not erwiesen, steht aber im Gegensatz zu den Großorganisationen (...)". (Helmut Schelsky, *Von der Klassen- zur Konsumgesellschaft (Sozialverfassung im moralischen Vakuum)*, in: *Wort und Wahrheit* xvii (1962): 2, 17/26).

Fazit - dass die Kleingruppe ein Zufluchtsort zu sein scheint, insbesondere in Notsituationen.

Anmerkung - Die Sekten zum Beispiel, der heilige Typus der Kleingruppen, haben dies sehr gut verstanden: nicht die großen Kirchen, die zu weit von den täglichen Problemen und Notlagen entfernt sind, sondern die Kerne der Sekten, die versuchen, eine belebende Wirkung zu haben, bilden Heiligtümer. Sie sind in allen Teilen der Welt wie Pilze aus dem Boden geschossen.

(2) Eine zweite Hypothese ist der Anti-Tabuismus: "Der Anarchismus unterscheidet sich vom Nihilismus. Die Grenze zwischen beiden wird jedoch überschritten, sobald beispielsweise nicht nur die Autorität staatlicher Organe, sondern die Autorität der Gesetzgebung selbst in Anspruch genommen wird.

Das ist genau das, was die Tabu-Stürzer“ einführen. - In der Zwischenzeit ist ihr Geschäft bereits zu einer vertrauten Gewohnheit verkommen. Es ist ihnen gelungen, den Begriff “Tabu” nicht nur mit der Konnotation von allem Primitiven, düster Atavistischen, Rückständigen, Engstirnigen, Weltfremden zu füllen, sondern auch mit der von allem Rücksichtslosen, Tyrannischen, Inhaltsleeren, Unmenschlichen.

Da sie alle möglichen Verhaltensregeln, die sie abschaffen wollen, als solche “Tabus” entwürdigen, erhalten diese Normen die oben genannten Hintergedanken. Dabei wird nicht nur der Respekt, den viele noch vor den Verhaltensregeln haben, zerstört, sondern auch und vor allem das Ansehen, die Inspirationskraft der Normen.

Und übrigens: Was ist es, was die Antitabuisten an Normen nicht abgeschafft sehen wollen? Zum Beispiel die geschriebenen Gesetze, (...) der Staat, die Sitten der Gesellschaft, die Maximen der Moral, insbesondere der Sexualmoral. (*Anton Böhm, Die blecherne Pythia (Gefahren zur Zukunft der Demokratie)*, in: *Wort und Wahrheit* xx (1965): 10 (Okt.), 577/597).

Steller spricht von dem, was die Demokratien, insbesondere das westliche Modell, erwartet, wenn sich unter anderem der Antitabuismus weiter durchsetzt: Kein Werturteil wird akzeptiert werden, ob es nun wahr oder unwahr, gut oder böse, schön oder hässlich ist. Denn so etwas würde dem Tabubrecher als etwas “von außen Aufgezwungenes” erscheinen.

Mit anderen Worten: Alle Werte, wie groß sie auch sein mögen, haben ihren Ursprung im völlig entmachteten, “emanzipierten” Individuum und seinen Mitdenkern.

Fazit - Betrachten wir nun die beiden Hypothesen - die kleine Gruppe und den Antitabuismus -, so haben wir die doppelte Prämisse, die die Art von “Gruppen” bestimmt, die wir nun genauer untersuchen.

Eine Art der Gruppendynamik.

Gruppendynamik” ist ein neutraler und allgemeiner Begriff - aus der Soziometrie - , der alle möglichen gegenseitigen und reziproken (d.h. reflexiven) Einflüsse innerhalb einer Gruppe bezeichnet.

Dies ist der Ort, an dem die “Hier-und-Jetzt-Gruppe” charakterisiert wird. Die Gruppe wird zu einer “freien”, “informellen” Diskussion eingeladen - ohne ein vorgegebenes Thema.

Man spricht sich nicht mit dem steifen “Du” an, sondern mit dem üblichen “Sie/Du” und mit dem Vornamen. - Jegliche Unterschiede in der sozialen Stellung werden ignoriert.

Alle Höflichkeitsformeln werden auf ein Minimum reduziert - es gilt, sich "gehen zu lassen", möglichst ungehemmt "man selbst zu sein". (*P. Arbousse, Bulletin de psychologie* (1959)).-- Unter Ausschluss all dessen, was "hier und jetzt" außerhalb der Gruppe der Selbsterfahrenen ist, - in erster Linie die etablierten Werte und Institutionen aller Art.

Der einzige Zweck (und unmittelbare Wert) des Treffens - der Zusammenkunft - ist das "Durchleben einer Erfahrung" hier und jetzt. Alles, was vorher war, alles, was nachher kommt, alles, was außerhalb der Gruppe ist, wird ausgeschaltet, "in Klammern gesetzt".

Anmerkung - Wenn wir *KF-RH 02* (Trotzki) erneut lesen, stellen wir einen großen Unterschied fest: Sowohl die Kirchen als auch der Marxismus-Leninismus gruppieren Menschen, aber nicht "informell", sondern bewusst und zielgerichtet (die Kirchen gehen von biblischen Werten aus, der Kommunismus von marxistisch-leninistischen Werten). Das liegt daran, dass seit den fünfziger Jahren (mit den amerikanischen Beatniks) sowohl der Anarchismus als auch der Nihilismus mehr und mehr als "Wertesysteme" und "kulturelle Ideale" funktionieren.

Der Anarchist stellt entweder das Individuum (individueller Anarchismus) oder die kleine Gruppe (sozialistischer Anarchismus) als überragenden Wert in den Vordergrund. Der Nihilist versucht, als einzigen Wert die Missachtung jedes allgemein gültigen Wertes an die erste Stelle zu setzen.

Beide Bewegungen laufen darauf hinaus, das "Hier und Jetzt" zu kultivieren - d.h. die Verleugnung all dessen, was das "Hier und Jetzt" transzendiert, d.h. das Allgemeine und das Aggregat (Sammlung und System).

Anmerkung - Daran schließt sich die institutionelle Analyse (*KF--RH 01*) an, die aus zwei Teilen besteht:

a. Die "institutionelle" Analyse erfasst die Demontage der etablierten Institutionen (im weiteren Sinne) durch eine detaillierte Analyse,

b. während die institutionelle Analyse eine zweite Form annimmt, wenn sie sich - allerdings außerhalb und nach der Hier-und-Jetzt-Gruppe - auf politische Militanz vorbereitet und sofort das ganze System verändern will.

Anmerkung - *Derek Shearer/Ruth Yannata Goldway, De la génération du Moi à la Nouvelle Gauche*, in: *Autrement* (Paris), Série Monde, 31 (avril 1981, Californie, 223/224 (*Les activistes des années 1960 ont survécu*), stellt fest, dass z.B. in den USA die Neue Linke zum extrem linken, "gauchistischen" Flügel der Demokratischen Partei geworden ist - weit davon entfernt, abgeschwächt zu werden, wie ihre Gegner oder Fehlinformanten manchmal behaupten.

Ruth V. Goldway, die an der Politik von Santa Monica beteiligt war, sagt, dass die Bezeichnung "sozialistisch" für diese institutionelle Analyse - zumindest in den USA - nicht günstig ist: Das Wort ist mit dem Marxismus-Leninismus verbunden! "Wir sind 'Demokraten' mit einem kleinen 'd'! Der Begriff "Wirtschaftsdemokratie" ist viel realistischer und effektiver, (...). Die 'Politisierung' der Menschen über einfache Probleme und ansprechende Themen - man denke an die Wohnungsmiete - ist erfolgreich". (A.c., 228) - *Derek Shearer* hat übrigens ein Buch geschrieben: *Economic Democracy (The Challenge of the Eighties)*.

Anmerkung - Die Entschlossenheit, mit der einige "Wirtschaftsdemokraten" ihr kulturelles Ideal verfolgten, provozierte eine Gegenströmung im rechten Lager, nämlich eine Art extreme Rechte.

Einige Wegbereiter.

Wir nennen zwei von vielen.

1.-- John Dewey (1859/1952).

Er ist, zumindest philosophisch gesehen, als Instrumentalistischer Pragmatiker bekannt: Dinge wie Informationen oder Verhaltensweisen sind seiner Ansicht nach "Instrumente" - keine Normen - mit denen man mit Erfahrungen umgeht. Entweder dienen sie dazu, sich an diese Erfahrung anzupassen, oder sie dienen dazu, sie zu verändern.

Sehr bekannt ist sein Werk *Human Nature and Conduct (An Introduction to Social Psychology)*, New York, 1922. Aus dieser Arbeit ging das Social Engineering hervor, was so viel bedeutet wie soziale Manipulation oder Kontrolle sozialer Prozesse, eine seltsame Form der Rhetorik.

a. Nicht-Direktivität.

Ohne feste Gewohnheiten, ohne erworbenes Wissen, ohne Autorität, "Hier-und-Jetzt-Erfahrungen" aufbauend! Aber mit "Werten" wie der "Demokratisierung", d.h. der Einführung einer Gesellschaft ohne etablierte Normen. Wobei mir so etwas wie eine Kommune in den Sinn kommt. Um mit Nietzsche zu sprechen, "misarchisch", d.h. mit Verachtung für alles, was etablierte Autorität ist. Mit anderen Worten: mit einer Portion Anarchismus!

Hinweis - Pädagogische Ansicht. -- Die Schule ist in erster Linie das "Instrument" der "Demokratisierung" (Aufhebung aller Unterschiede zwischen Klassen und Positionen). Sie ist die Verkörperung der "sozialen Manipulation". Nur dann ist es ein "Instrument" der Bildung (Wissenschaft, Literatur, Geschichte, Geographie).

b. Dewey, Linkshänder,

Bei seinem Prozess in Moskau stellte er sich auf die Seite Trotzki's (*KF--RH 02*). Auch für B. Russell (1872/1970; 1940 von "verzweifelten Eltern" beschuldigt, die Moral zu untergraben), als er seinen Lehrstuhl verlor. - Anarchismus, nicht ohne einen Hauch von Nihilismus!

Kurt Lewin (1890/1947).

Ein polnisch-deutscher Jude. 1932 wanderte er in die USA aus. Die "menschlichen Beziehungen" stehen im Mittelpunkt. Seine "*Dynamische Theorie der Persönlichkeit*" (1935) ist sehr bekannt. Er bezieht sich auf experimentelle Situationen, in denen theoretische Hypothesen über "soziale" Unruhen in der Welt getestet werden können.

1945/1947: Gründung des Forschungszentrums für Gruppendynamik (am M.I.T., Cambridge, Mass.). Ein kognitiver Wandel ist innerhalb "der Gruppe" möglich. Schließlich beruhen unsere Erkenntnisse auf "etablierten Normen", die - so Lewin - nur einfache "Konventionen" (vereinbarte Meinungen) sind. Daraus entstand in den USA die Human-Change-Bewegung, die 1956 ins Leben gerufen wurde. Wir verweisen auf die Nationalen Ausbildungslabors.

Anmerkung: Eine Zufallsstichprobe: Das Western Behavioral Sciences Institute (in La Jolla, Kalifornien) arbeitete mit Psychologen zusammen, die mit Hilfe von Gruppen etablierte Meinungen änderten. Vor allem jungen Menschen will dieses Institut ein neues Wertesystem beibringen, ja, aufzwingen.

Eltern zum Beispiel sind in der Regel sehr lästig: "Ihr Wertesystem, das um eine starke Moral herum zensiert ist, droht zu einem größeren Problem zu werden als die Rassenunterschiede". -- Man sieht es: eine neue Art der Rhetorik.

Nachnamen. -- Namen können gleichzeitig Decknamen sein. In Sensitivity Training, 14ff, werden z.B. aufgeführt: Gruppendynamik, Gruppendiskussion, Integrationstraining, "Human Relations", zwischenmenschliche Kompetenz, zwischenmenschliche Beziehungen, Begegnung in der Gruppe, Begegnung ohne Klassenunterschiede, demokratisches Denken, Selbstkritik, Gruppenbeichte (zu den letzten beiden siehe *KF--RH 06*, wo der Maoismus besprochen wird). -- Begriffe wie "Bewertung" oder "Reflexion" können hier hinzugefügt werden.

Anmerkung - Für Insider ist *es* klar, dass die Bildungsreform hier eine ihrer wichtigsten Inspirationsquellen erkennt. Man nannte es z.B. "Demokratisierung der Bildung", "mehr Aufmerksamkeit für den Schüler selbst" (der im "Klassenverband" einer Wertepraxis oder einem "Sensibilitätstraining" unterworfen wird, -- oft von Führungslehrern, die die "Logik" (d.h. die Prämissen) nicht richtig verstanden haben, weil sie "noch von der alten Garde" waren), "Vermeidung des Wettbewerbsgeistes" und so weiter. In dem, wie von Dewey befürwortet, die Unterrichtsfächer zweitrangig werden.

Anmerkung: Die Reaktion einiger Erwachsener.

Die Erwachsenen reagieren natürlich auf ganz unterschiedliche Weise. - *Helen Swick Perry, The Human Be - In*, New York / London, Basic Books" 1970.-Hintergrund sind die Protestmärsche gegen den Vietnamkrieg (bis 1975), die Studentenrevolten, der neue, - Postmoderne Lebensstil und die Moral der Jugend im Gefolge der Beatniks (ab 1950).

Die Gruppen, mit denen die Autorin bekannt gemacht wurde - von Oktober 1966 bis September 1967 lebte sie bei den "Blumenkindern" (Hippies/Yuppies) in Haight-Ashbury bei San Francisco - waren "junge Suchende" (nach Allen Ginsberg), zu denen Frau Perry offenbar "konvertierte". "Auch ich war ein Hippie", schreibt sie.

Eine negative Antwort

Das steht in den Zwölf Regeln für einen guten Verbrecher, die von der Polizei von Seattle (Wash.) aufgestellt wurden. Wir nennen die wichtigsten von ihnen.

1. Sagen Sie niemals: "Das dürfen Sie nicht". Ihr Kind könnte davon einen Komplex bekommen, nämlich das Gefühl von Schuld. Sie könnte später zu der Überzeugung gelangen, dass sie von der etablierten Gemeinschaft "verfolgt" wird.

2. Geben Sie Ihrem Kind alles, was es will, auch wenn es noch klein ist. Das Ergebnis: Es wächst mit dem Gedanken auf: "Die ganze Welt gehört mir".

3. Wenn Ihr Kind grobschlächtige Ausdrücke im Mund hat, lachen Sie es aus, denn es wird sich wie ein "Klugscheißer" fühlen.

4. Heben Sie alles auf, was er herumliegen lässt. Auf diese Weise werden Sie ihm die Gewissheit vermitteln, dass immer nur "die anderen" für ihn verantwortlich sind.

5. Lassen Sie es alles lesen. Lassen Sie es seinen Geist mit "Müll" füttern, während Sie Ihre Sachen keimfrei halten.

6. Geben Sie ihm keine "geistige Ausbildung", denn es kann sich aussuchen, wann es einundzwanzig wird.

7. Streiten Sie vor Ihrem Kind. Wenigstens bekommen sie keinen "Schock", wenn die Scheidung bevorsteht.

8. Geben Sie ihr so viel Geld, wie sie will - Geld, das sie nicht selbst verdienen muss. Es muss nicht die gleichen Schwierigkeiten durchmachen wie Sie.

9. Erfüllen Sie alle seine Wünsche (Essen und Trinken, Komfort) so, dass er niemals "frustriert" wird.

10. Ergreifen Sie immer Partei für Ihr Kind: "Lehrer, Polizei - sie haben etwas gegen das "arme Kind".

11. Wenn er dann zum Räuber wird, sag: "Ich konnte nie etwas dagegen tun!"

12. Bereiten Sie sich auf ein Leben voller Leid und Sorgen vor.

Beispiel 5: Westliche "Gruppen" (Präzisionen). (15/17).

Vorangestellt ist ein allgemeiner, eher theoretischer Abriss. Wir füllen sie nun mit "Details" aus. -- vorzugsweise aussagekräftige Details.

Konditionierung.

Konditionierung" bedeutet, dass der Leiter/Lehrer in Einheit mit der zu führenden Gruppe die notwendigen (und vorzugsweise ausreichenden) Bedingungen schafft, damit Überzeugungsarbeit (Vermittlung neuer Werte, Normen, Ideale und Erwartungen (KF-RH 01)) gelingen muss oder zumindest gelingen kann.

1.-- Marathon-Sitzungen.

Ermüdete Menschen - das haben wir schon im kommunistischen System gesehen - reagieren "konditionierter" als frischgebackene Menschen. Nun, die Sensibilisierungssitzungen können beispielsweise vierundzwanzig oder achtundvierzig Stunden dauern, so dass die Sensibilisierung ohne Schlaf und mit minimaler Ernährung erfolgt.

2 -- Autoritarismus ("Lead(st)ership").

"Der große Agitator" (Mao) oder "der Führer" (Hitler) oder der "Conducator" (Ceausescu) - wir kennen den Autoritarismus des Maoismus, des Nazismus oder des rumänischen Kommunismus. Eine gewisse humanistische Sprache predigt von "charismatischen Führern". Dabei wird vergessen, wenn nicht gar verdrängt, dass "Charisma" u.a. ein neutestamentlicher Begriff ist, der die Gaben des Heiligen Geistes (Pfingsten) bezeichnet. Diese Gaben des Geistes waren sozial ausgerichtet, so dass die Gemeinschaft - die "Gruppe" der Gläubigen - von ihnen profitierte.

Nun,

a. Im kommunistischen Kriegsgefangenenlager wird zum Beispiel suggeriert, dass jegliche Unterstützung nur vom Führer, nicht aber von den Mitgefangenen erwartet werden kann;

b. In unseren westlichen Ausbildungsgruppen wird der Leiter als einziger Vertreter der "neuen Gesellschaft" vorgeschlagen.

Emotionalität.

Das zweite "Detail" unterstützender Art ist die Tatsache, dass nicht die moderne "Vernunft", auch nicht der antik-mittelalterliche "Geist", sondern die "e-motio", das (entkörperlichte) Gefühlsleben, dominant sein kann und muss.

Anwendungsmodell. - Das kann sinnvoll sein.

1. Der Teilnehmer legt sich auf den Boden. Die anderen Teilnehmer stellen ihren Fuß auf den Kopf, die Arme, die Beine, die Brust und den Unterkörper. "Dies ist symbolisch gemeint, um das Gefühl zu vermitteln, dass "alle Macht von der Gruppe ausgeht".

2. Dann werden die Füße abgenommen, der Teilnehmer wird unter wilden Rufen: "Ich liebe dich" hochgehoben.

Die Leitfiguren lenken die Gesprächsgruppen zunächst auf die intime Welt der Gefühle. Sie zielen auf das "Erleben", das "Durchleben" ab, und zwar so, dass das Privatleben, die tiefe Intimität, freigelegt wird. Die so genannten "Emotionen" - einschließlich derjenigen des persönlich-individuellen Gewissens.

Anwendungsmodell - In einem "postmodernen" Priesterseminar kann man zum Beispiel erleben, dass man in der Gruppe beichtet, dass man zur Selbstbefriedigung gekommen ist, wobei die Gruppe nicht ruht, bis man seine Beichte gesprochen hat (nicht vor Gott durch den Priester als Vermittler, sondern vor der Gruppe). Auf diese Weise wird der Mensch, zumindest bei dieser Art von Sensibilitätstraining (man darf nicht verallgemeinern), sozialisiert, sozialisiert.

Anti-Intellektualismus

Emotionalismus beinhaltet immer ein Element der Eliminierung der Vernunft oder des Geistes. Wenn das Nachdenken ein wenig zu logisch und streng wird, wagen es einige führende Persönlichkeiten, von einer "unverzeihlichen Torheit" zu sprechen.

Demaskierung

P. Ricoeur, der französische protestantische Denker, berühmt für seine Studie über Makel, Sünde und Schuld, sprach vor Jahren von den drei großen Entlarvern, den materialistischen Denkern Marx, Nietzsche und Freud. Jeder dieser Denker entlarvte die primitiven, antiken, mittelalterlichen und modernen Heucheleien, die entlarvt werden mussten.

Für diese drei war der gewöhnliche Mensch oder der Gebildete auf jeder Stufe der Kultur "verdächtig", weil er irgendwo an dem diffusen, allgemeinen und kollektiven Übel der Menschheit schuldig war.

Das wirtschaftliche Übel (Marx), das kulturelle Übel (Nietzsche), das psychologische Übel (Freud). -- Nun, man könnte sagen, dass etwas von diesen Entlarvungsphilosophien in die Gruppen eingeflossen ist. Oder zumindest in den Hauptfiguren.

Deutlicher ausgedrückt von Binswanger (Heideggerianisierender Psychiater): Die Leiter nehmen die Mitglieder nicht als Mitmenschen mit Würde, sondern sie nehmen sie bei ihren Schwachstellen. Und sie tun dies durch das Geständnis, das "das bürgerliche Ehrgefühl demontiert", ohne zu zögern.

Sobald die Achillesferse aufgedeckt ist, greift die Führungskraft an - "Aggression" - indem sie zynisch die Schwächen verantwortlich macht. Dies läuft auf eine Schuldzuweisung hinaus, auf die Erzeugung von Schuldgefühlen.

Auswirkungen. -- Hinfallen, weinen wie verrückt, weglaufen und sich in einer gut verbarriadierten Ecke verstecken, -- wochenlange Traumata (Seelenwunden), Einbrüche ('Depressionen') wurden festgestellt.

Anmerkung: G. Lucas, *Le cri primal*, in: *Geneva Home Information* 566 (12.09.1985, xvi), macht sich über eine Reihe solcher Äußerungen lustig. "Seit wann stößt du einen Urschrei aus?", fragt mich ein Freund. "Damit meine ich, hast du es herausgeschrien! Zu Hause, im Auto, mitten im Wald. Ich habe geschrien, weil die Dinge nicht gut laufen und das die einzige Möglichkeit ist, nicht völlig verrückt zu werden".

Daraufhin antwortete der Antragsteller: "Sie sind aus der Zeit gefallen! Es ist schon lange her, dass die Janov-Therapie aus der Mode gekommen ist. Ich habe sogar einen Film gesehen, in dem diese Methode dargestellt wird. Um ehrlich zu sein: Diese Schreihäse - man sieht sie ringen, weinen, schreien - lassen mich eher Mitleid empfinden, als dass ich das Gleiche tun möchte.

Daraufhin antwortete der Freund: "Du fragst mich nicht einmal, warum ich schreien will! Meine Frau hat mich verlassen! Darauf der verächtliche Lukas: "Fang lieber ein neues Leben an! -Es liegt uns fern, diesen unverschämten Ton anzuschlagen! Die Erfahrung zeigt jedoch, dass viele dieser "Äußerungen", "Emotionen", mehr Selbstmitleid sind als wirkliches Bewusstsein für die Situation.

Danach.

Mehrere ehemalige Leiter sagten später, dass sie nicht verstehen konnten, warum sie und viele andere in der Gruppe in der Lage waren, die Gefühle eines Gruppenmitglieds stundenlang zu "kritisieren". Warum sie einige so tief verletzten und so viel Leid und Demütigung verursachten.

Eine "Erklärung": "Gruppenzwang". Gruppendruck ist ein Mittel - so erklärten sie -, um Frustrationen (Enttäuschungen) mit einer Art Rachsucht - sogar Sadismus und/oder Masochismus - zu begegnen.

So viel zu einem ersten Satz von Bemerkungen. Sie beweisen, dass wir, wenn wir oben "Namen" als "Decknamen" stigmatisiert haben, irgendwo einen echten Grund dafür haben. Die mit einer (linken) Ideologie vermischte Emotionalität behindert den gesunden logischen Ansatz manchmal zu sehr.

Stichprobe 6: Westliche Gruppen (Präzisionen). (18/21).

Das Konzept des "menschlichen Respekts".

Der Begriff "Beaufsichtigung" bedeutet unter anderem "sich um etwas oder jemanden kümmern". "Menschlicher Respekt" bedeutet "den Menschen Aufmerksamkeit schenken". Auf Französisch: "respect humain".

Zum Beispiel "etwas aus menschlichem Interesse tun", "etwas aus Angst vor dem Urteil anderer tun" bedeutet: "Was werden die Leute sagen?". Es kommt häufig vor, dass das eigene individuelle Urteil (z. B. das des Gewissens) dem der anderen vorgezogen wird. Es handelt sich um eine "verfallene" Form des "Menschseins" (Heideggers berüchtigtes "Mitsein").

Analyse...Der Mensch mit einer starken menschlichen Perspektive ist latent (unbewusst oder unterbewusst) bereits seinen Mitmenschen unterworfen. In den Gruppen wird diese Schwäche in hervorragender Weise ausgenutzt, und die Führung macht mit ihrer Ideologie die Unterwürfigkeit von latent zu offensichtlich.

In diesem Sinne hat eine solche Erfahrung in einer Gruppe durchaus einen Wert für die Selbsterkenntnis: Wer im Nachhinein feststellt, dass er dem Gruppendruck "erlegen" ist und damit seine eigenen Annahmen - auch die vernünftigen und sehr gültigen - aufgegeben hat, weiß sofort, dass er keine "starke Persönlichkeit" ist, sondern ein "wertebehaftetes Wesen".

Anmerkung: Soren Kierkegaard hat dies auf seine biblisch-existenzialistische Weise gesehen: Er spricht vom "Individuum", das - vor Gott, d.h. Gott gegenübergestellt - zu sich selbst wird, - befreit von jeder noch so heimtückischen Form menschlicher Achtung.

Anmerkung: In diesem Zusammenhang sprechen die Agitatoren auch von "Empowerment", d. h. Abstinenz, als Voraussetzung für Wohlbefinden.

Ein Zeugnis. -- Die Broschüre *Sensitivity Training*, 23, bietet ein Anwendungsmodell: Eine Frau wurde dazu gebracht, einmal pro Woche an einem Sensitivity Training teilzunehmen. Hier ist, was sie darüber aussagt.

"Unser Leiter faszinierte uns mit seinen Beschreibungen des Studiums der Pawlowschen Theorie. Von ihm in Arbeitsgruppen angewandt. über menschliche Beziehungen.

Anmerkung: - Iwan Pawlow (1849/1936) war ein Arzt und Physiologe. Die Speicheldrüseneffekte als eine Form von "konditionierten Reflexen" wurden von ihm analysiert. Nobelpreis für Physiologie und Medizin 1904.

In gewisser Weise ähnelt sie dem Behaviorismus (Untersuchung des von außen beobachtbaren Verhaltens).

In Anlehnung an die ABC-Theorie der amerikanischen Psychiater Ellis und Sagarin lautet diese wie folgt: A ist das, was die Gruppe unter der Leitung des Leiters anbietet; B ist die Wertschwankung oder auch die Wertschwankung des Gruppenmitglieds; C ist die endgültige Reaktion des Gruppenmitglieds. Logisch: wenn A und B, dann C (was bedeutet, dass die letztendliche Reaktion C nur verständlich - erklärbar - wird, wenn man A und vor allem B voranstellt).

Anmerkung: Die Frau sagt, dass der Leiter durch die Pawlowsche Theorie "fasziniert" ("gefesselt" im wörtlich-psychischen und tiefenpsychischen Sinne) war. Analphabeten, nicht gelehrte Menschen (auf dem einen oder anderen Gebiet) lassen sich leicht von "gelehrtem Gerede" beeindrucken (das ist eine der Schwächen).

Mehr noch: "Timeo hominem unius libri" scheint hier zu gelten. Das massive Selbstvertrauen, mit dem "Sophisten" dieser Art Inkompetente angreifen, ist oft darauf zurückzuführen, dass sie nur eine Theorie kennen und keine Ausweichlösungen vermuten!

Pawlow weiß es! Die Grenzen der Pawlowschen Theorie (die sofort durch andere konkurrierende Theorien korrigiert wird) reichen nicht einmal bis zum Bewusstsein des Sophisten.

Anmerkung: Im Dialog *Euthudèmos* wendet sich *Sokrates* (Platon) gegen die berüchtigten Fähigkeiten der Sophisten seiner Zeit. "Die Fähigkeit eines Sophisten ist die Fähigkeit, sowohl das Wahre als auch das Falsche zu widerlegen, zusammen mit der Kunst, es in jeder Diskussion herauszuholen. Sokrates nennt dies ausdrücklich "Eristik" (*Monique Canto, Übers. / Einleitung, Euthydème, Paris, Flammarion, 1989, 21*).

Der Begriff "epideixis", der mit "selbstbewusster Redefluss" übersetzt werden kann, wurde von den Zeitgenossen der Sophisten (-450/-350) auf deren Rede und Auftreten angewandt. Daher auch der Begriff "epideiktische Beredsamkeit" (= "demonstrative" Sprachfertigkeit). - "Timeo hominem unius libri" bedeutet: "Ich fürchte den Mann, der nur ein Buch kennt und nur auf dieses eine Buch schwört". Diese uralte Weisheit kann manchmal die erste rettende Gnade in "Gruppen" sein.

Anmerkung: "Epideixis" kann mit dem Begriff "Sprechen mit Mumm" beschrieben werden. Der Kern des Wortes ist die Unterdrückung von Menschen, die keine Experten auf diesem Gebiet sind.

Anmerkung: Neben dem Pawlowismus sind die “Verhaltenswissenschaften” führend, die - so das Western Behavioural Sciences Institute - “alles daran setzen, Projekte für schwer zu beeinflussende Personen durchzuführen”. Individuelles Verhalten, so meinen einige, kann nicht mehr “sich selbst überlassen” werden. Planung” lautet der Auftrag.

Manchmal wird das Lernfach, das die Schüler besuchen, als “Einführungspsychologie” bezeichnet. Psychologie mit dem Ziel der “Veränderung” (der menschlichen Natur).

Die betreffende Frau fuhr fort: “Als der Leiter bereit war, mit der Sitzung zu beginnen, bat er jemanden aus der Gruppe, seine Eindrücke und Ansichten über ein anderes Mitglied der Gruppe zu schildern. Das bedeutete, dass wir über eine völlig fremde Person sprechen mussten, über die wir nichts wussten.

Anmerkung: Der Begriff “leichtes Urteil”. -- In den Wörterbüchern wird dieser Begriff leichtfertig mit der Bedeutung “veraltet” belegt. Doch das Phänomen an sich ist hochaktuell. Leichtfertig” bedeutet, “was in kurzer Zeit, ohne gründliche Überlegung oder Analyse, ‘geschickt’ (fachkundig) ist”.

Anwendungsmodell - Ein Künstler beschrieb seine Ehe - man beachte die intimen Gefühle, die Gegenstand des Bekenntnisses sind -, die weder außerordentlich erfolgreich noch erfolglos war. “Er hatte Höhen und Tiefen wie die meisten Menschen.” -- Nach zehn Minuten beschloss die Gruppe, dass sich der Schriftsteller trennen sollte. Eine Tauschlösung hatte nicht einmal eine Chance.

Weiter heißt es: “Im Laufe der Zeit lernten wir uns besser kennen und tauschten aktiv und intensiv Gefühle aus”.

“Eine heiße Sitzung”. -- “Das Sensibilitätstraining entwickelte sich schnell zu einer heißen Sitzung.”-- Ständig wurde Kritik an meiner Person geübt, weil ich bestimmte moralische Werte verteidigte.

Es entstand eine außerordentlich ärgerliche, “negativistische” Stimmung, so dass wir nicht an die gegenseitige Zuneigung und schon gar nicht an die Liebe herankamen, die wir anfangs zu finden glaubten - der Aufforderung zu “Offenheit” und “Ehrlichkeit” kamen wir jedoch nach. Aber zu welchem Zweck? Nur um emotional zu schluchzen und alle möglichen bizarren Bewegungen zu machen?

“Die raue Beichte”.

Die Frau fährt fort: “Das System der grobschlächtigen Beichte führt dazu, dass die eigenen Probleme noch größer werden. Schließlich gesteht man Dinge, derer man sich nie schuldig gemacht hat! Nur, damit “der Anführer” zufrieden ist.

Wenn man nur Dinge zugibt, die nicht sehr erhellend sind, wird man beschuldigt, “sich selbst zu täuschen” oder “sich zu weigern, seine falschen Masken abzulegen”. Nach solchen Manipulationen kommt man automatisch zu dem Schluss, dass “jeder Mensch krank, skrupellos und verdorben ist”.

Anmerkung: Dies steht in diametralem Gegensatz zu dem für New Age charakteristischen “positiven” Denken: Dort hält man sich und seine Mitmenschen für “gut” (= “positiv”), bis das Gegenteil bewiesen ist. Bei den linken Werteübungen wird dem “negativen Denken” radikale Priorität eingeräumt. Sie gehen sogar so weit, dass sie “Sünden” erzwingen, die nie begangen wurden, im Gegensatz zu den maoistischen Gruppen, die sich notfalls mit einer Bagatelle begnügen (*KF--RH 07*). Lesen Sie auch *KF-RH 08* erneut.

Der Hass auf die Gesellschaft... Die Frau: “Das Sensibilitätstraining zielt darauf ab, bei allen Teilnehmern den Hass auf die Gesellschaft zu wecken. Bei einem solchen Sensibilitätstraining sollte man nicht versuchen zu beweisen, dass viele Menschen noch aufrichtig, ehrlich und gut sind”.

Progressismus: Vor ein paar Jahrzehnten war es “in”, “progressiv” zu sein. -- Aussage eines Teilnehmers: “Es ist jetzt ein Jahr her, dass ich an einem Sensibilitätstraining teilgenommen habe.

Ich frage mich ehrlich: “Warum wurde ich von anderen so tief verletzt, so tief gedemütigt? Warum habe ich andere so sehr gedemütigt? (...). Sehr oft dachten wir, dass alle Außenstehenden gar nicht erkennen könnten, wie weit wir in der Selbstverbesserung und unmittelbar in der allgemeinen menschlichen Verbesserung fortgeschritten sind. Wir dachten wirklich, wir wären privilegiert. Wir haben uns oft in einer Art Glücksgefühl eingeschlossen, um das uns andere beneiden könnten.

Anmerkung: Hier haben wir, inmitten der Postmoderne, eine typisch moderne, gegeben: Galilei, Descartes, Newton, Locke, Kant - sie alle, die großen Aufklärer (“Rationalisten”), die Begründer der typisch modernen Kultur”, glaubten fest an den “Fortschritt”.

Stichprobe 7: Westliche Gruppen: (Genauigkeiten). (22/25).

Das Zeugnis der Dame im vorangegangenen Kapitel zeigt, dass ihr Wert unbeständig ist: Sie gesteht, menschlich gesehen, Dinge, die sie nicht getan hat - es kann auch anders sein. Man kann sich - als Einzelner - der Indoktrination widersetzen. „Doctrina“ bedeutet auf Lateinisch „Lehre“. Indoktrination ist die Vermittlung einer Lehre „unter dem einen oder anderen Druck“ oder „durch Verführung“. Nochmals: eine Form der Rhetorik. -- Das Wort ist „in“: Viele zeitgenössische Intellektuelle, die eine „kritische Haltung“ einnehmen, sind auf der Suche nach der „Entlarvung“ jeglicher Form von Indoktrination, insbesondere der traditionellen Form.

Ein Zeugnis. -- Sensibilisierungstraining, 24. -- Eine 21-jährige Studentin berichtet über ihre Erfahrungen: „Ich habe eine Zeit lang an einem Sensibilitätstraining teilgenommen. -- Dieser Begriff wurde nicht verwendet, wohl aber der Begriff „Sprechkurs“. Im Grunde war es ein Sensibilitätstraining. Um Studenten anzulocken, hatten die „Führer“ diesen Begriff jedoch vermieden.

Aggression. -- „Während des ‘Kurses’ wurde ich ständig von dem Anführer angegriffen. Auch von allen anderen Mitgliedern der Gruppe. Der Leiter weigerte sich natürlich, meine „reinen Gefühle“ und meine „moralischen und religiösen Überzeugungen“ als authentisch und wahr anzuerkennen: Ich wurde beschuldigt, in Bezug auf meine Einstellung zu vorehelichen Beziehungen nicht wahrheitsgetreu und ehrlich zu sein (was ich in keiner Weise akzeptiere).

Ich wurde verspottet und gründlich gedemütigt. Ich habe festgestellt, dass (...) das Individuum mit hoher Moral zerschlagen und vom Rest der Gruppe getrennt werden muss. Im Gegenteil, ich wurde sehr getadelt. -- Der Spott und die Demütigung wurden von meinem Professor und Gruppenleiter provoziert. Ich wurde als ‘konservativ’, ‘rückständig’, ‘veraltet’, -- ‘falsch’, ‘heuchlerisch’ usw. dargestellt.”

Anmerkung: Die Begriffe „ehrlich/unehrlich“, „echt/unehrlich“ usw. beziehen sich in der Sprache der Antitabuisten darauf, ob man erkennt, zugibt, ausdrückt und „bekennt“, dass die Triebe („Impulse“) - wie das Bedürfnis nach Sex, der Drang zum Angriff, die Scham, schlecht zu sein - in jedem Menschen vorhanden sind und auf besonders indirekte Äußerungen warten.

Der traditionelle Begriff “ehrlich/unfair” oder “wahr/unfair” bezieht sich entweder auf den objektiven Umgang mit der Wahrheit oder darauf, wahrhaftig oder unwahrhaftig zu sein. Zwei Sprachen, mit anderen Worten. Mit unterschiedlichen Vorurteilen.

Kurz gesagt: Die Sensibilisierungstrainer fordern “im Namen der neuen Moral” (von der sie behaupten, sie sei so absolut wie die traditionelle Moral), dass “man wissen wollen muss, dass man schlechte Triebe oder ‘Impulse’ hat”. Genau diese wollen sie auslöschen.

Die einzelne Person...- habe mich jedoch nicht abschlagen lassen. Ich wiederum beschuldigte den Anführer und meine Mitstreiter, die Werte, für die ich eintrat, zerstören zu wollen - nur um zu zerstören. Wenn die Zerstörung meines Lebens Prinzipien:

- a. für die Gruppe und
- b. besonders für die Demokratie (*KF.-RH 12*), dann zur Hölle mit der “Demokratie”! -- Ich habe der Gruppe vorgeworfen, dass sie keine wertvolle Moral hat, dass sie nicht in der Lage ist, das zu ersetzen, was ich schätze und wirklich liebe”.

Anmerkung: Lesen Sie jetzt noch einmal *KF.-RH 09/11*, wo der Anarchismus mit nihilistischer Tendenz diskutiert wurde.

Wertvolle und wertneutrale Personen.

Die Studentin sagte weiter, sie habe festgestellt, dass nur wenige - praktisch keine jungen Menschen - eine starke Überzeugung und einen starken Charakter zeigen, wenn sie mit “absoluter Moral und ethischem Relativismus” konfrontiert werden.

Anmerkung: - Die Studentin verkörpert somit die neue Moral, die alle (ethischen) Werte als relativ (= Relativismus) darstellt und sich gleichzeitig als “absolut” (= nicht-relativ) aufdrängt. Jetzt beschreibt sie den menschlichen Aspekt.

“Während des Sensibilitätstrainings verzichten die meisten Teilnehmer vollständig auf alle Werte, die sie bisher nur oberflächlich gelebt haben, ohne sie tiefer zu erfahren. -- Es ist daher verständlich, dass sie sich nicht gegen die Vulgaritäten und Exzesse einer Ausbildungsgruppe wehren.

Eine höhere Moral muss immer verteidigt werden. Die Masse besitzt keine höhere Moral. Meistens geben sie Schritt für Schritt auf, um am Ende auf den kleinsten gemeinsamen Nenner “der Gruppe” zurückzufallen. Wenn man weiß, welche Art von Menschen eine Ausbildungsgruppe ausmacht, kann man sich vorstellen, wie groß dieser kleinste gemeinsame Nenner” sein muss.

Anmerkung: Man kennt vielleicht das alte Sprichwort “Senatores optimi viri, senatus autem mala bestia” (Die Senatoren sind ausgezeichnete Männer, der Senat aber ist ein böses Tier). Dies beweist, dass die ethische Belastbarkeit eines Senators zu dieser Zeit nicht als zu hoch angesehen wurde. Dieses Sprichwort hat auch heute noch Gültigkeit.

Aufwiegelung: (“Subversion”)... Was der Student nun sagen wird, bezieht sich auf den “subversiven” Aspekt... *R. de Chabot, Peut-on utiliser les massmedia?*, bezieht sich auf *Roger Mucchieli, La subversion*, Paris, CLC, 1976-2. Familien und Schulen, Unternehmen und Berufsverbände, Universitäten, Richterschaft, Gemeinden, Armee und Polizei werden von Gruppen unterwandert - Rhetorik ist das große Werkzeug.

“Subversion bedeutet, mit subtilen (kaum wahrnehmbaren) Mitteln auf die Überzeugungen der Menschen einzuwirken. (...). Voraussetzung ist die Kenntnis der Gesetze der Psychologie und der Psycho-Soziologie (*KF-RH 12v.; 20*),-- sowie die Fähigkeit, mit logisch unwahren, aber scheinbar völlig wahren Sätzen umzugehen”. (So Mucchieli). Die Infrastruktur dieses Umsturzes sind die Medien: ohne Presse, Radio, Fernsehen ist sie praktisch machtlos.

Anmerkung: - Fügen wir noch die Popmusik hinzu, denn sie ist voll von subversiver “Kunst”.

Anmerkung: Nach Chabot ist Subversion weder Liberalismus noch Freimaurerei, noch Marxismus oder Kommunismus oder Gauchismus. Subversion ist ein rhetorisches Mittel, das in viele Richtungen gebogen werden kann. Man modifiziert das Wertesystem “im Namen” (man denke an Lyotards Kritik am “im Namen”) der einen oder anderen Ideologie.

So sind beispielsweise die Medien mitverantwortlich für das “Image”, den Eindruck, den man von einem Politiker hat. Durch Wiederholung und tagtägliche Hervorhebung wird das Bild, das der Öffentlichkeit vermittelt wird, buchstäblich “gemacht”. Es läuft auf eine Art von meist sehr entwürdigendem Marketing (Verkaufskunst) hinaus - wir hören jetzt mit mehr Intelligenz auf die Studentin.

“Der Anführer kritisiert alles:

Familie, Verwandte, Freunde,-- Vaterland,-- moralische Ansichten, Religion und Glaube, Askese (= Kasteiung). All dies geschieht mit der Absicht, allen Mitgliedern die kranke Gewohnheit einzupflegen, die den Namen “Kritik” trägt. Ziel ist es, einen völligen Wandel in Geist und Mentalität herbeizuführen. -- So etwas ist wirklich Subversion.

Gesellschaftskritik: “In der etablierten Gesellschaft ist nichts mehr gut, also sollten wir alles reduzieren. Zum Beispiel die Loyalität gegenüber dem Ehepartner, der Familie, den Kindern, dem Land, Gott und der Religion. Danach stellt sich die Frage: “Woher nimmt der Ausbildungsleiter die Frechheit, so zu tun, als ob er über alle Kenntnisse und Wissenschaften verfügt? -- Sagt der Student.

Anmerkung: Die Begriffe “Kritik” und “Gesellschaftskritik” werden in dieser Gruppe offensichtlich nicht in einem neutralen Sinne verwendet. Schließlich bedeutet “Kritik” an sich “die Suche nach dem wahren Wert”.

Dies ist zum Beispiel die rein platonische Methode. In den platonischen Dialogen werden alle Meinungen - auch die subversivsten - diskutiert. Zu Beginn, im beschreibenden und erzählenden Teil, der die Kritik vorbereitet. So neutral wie möglich.

Erst dann kommt das Werturteil ins Spiel: Schließlich sind nicht alle Meinungen gleich “wertvoll”. Dies ist - nebenbei bemerkt - eine typisch antik-griechische “Demokratie” oder vielmehr “demokratische Methode”. -- In der von der Studentin beschriebenen Gruppe ist die Demokratisierung jedoch in erster Linie ein dekonstruktives, rein rhetorisches Verfahren.

Die Blaue Lagune - Ein Wälzer - Ein vierzehnjähriges Mädchen (Brooke Shields, bekannt seit Pretty Baby) und ihr Cousin (Chris Atkins) erleiden Schiffbruch und stranden auf einem Inselparadies (Fidji). Nach einer Weile verlieben sie sich ineinander, arglos und naiv. Ergebnis: Das Mädchen wird schwanger.

Dieser Film war einst Hit 1 bei den USA - Teenagern. Aber die “etablierte Gesellschaft” war weit weniger begeistert: “Was kann eine Vierzehnjährige mit einem Baby ohne die etablierte Gesellschaft tun?”.

Darauf antwortete Brooke Shields: “Man könnte es einen Film über ‘die Rechte der Teenager’ nennen. Das Grundthema ist ein Mädchen und ein Junge, die außerhalb der ‘Zwänge’ - der Tabus - unserer Gesellschaft aufwachsen”. -- Der Schöpfer des Films, Randal Kleiser, sieht es so: “Alles, was der Film zeigt, wird für einen Teenager universell und normal.

Anmerkung: Abgesehen davon, dass beide, Shields und Kleiser, sicherlich nicht an übermäßiger Bescheidenheit leiden, stellen wir fest, dass beide bewusst die etablierten Werte in Bezug auf Schwangerschaft “kritisieren”.

Beispiel 8: Bhagwan-Gruppen. (26/35)

Bhagwan Shree Rajneesh ist sein vollständiger indischer Name. Kurz: Bahagwan.

Orientalismus.

Orientalismus" bedeutet hier "der Drang, vor dem (verdorbenen) Westen" zu fliehen und im "(begabten) Osten" Zuflucht zu finden. Es gibt natürlich Varianten, einige gute und einige ... einige schlechte... Wir werden uns mit einem solchen Orientalismus beschäftigen.

Anmerkung: Die Beatles (ab 1962), die Rolling Stones (ab 1963) u.a. haben vielen Jugendlichen vor allem den Weg in den Osten gezeigt. -- Was Bhagwan betrifft, verweisen wir auf Swami Deva Amrito (*Jan Foudraine*, der bekannte Psychiater von *Who is of Wood* (1971)), der uns in seinem Buch: *Original Face (A Walk Home)*, Baarn, Ambo, 1979, einen Einblick gibt, was eine "Erleuchtungsgruppe" sein kann. Hinweis: 'kann sein'! Denn natürlich gibt es die "Erleuchtung" und die "Erleuchtung" wieder!

Übrigens bezieht sich der Begriff "Erleuchtung" im neueren Westen auf den aufgeklärten Rationalismus und hat sehr wenig, ja gar nichts mit der (östlichen) mystischen "Erleuchtung" zu tun, die (wiederum) den einsamen Menschen in die Gesamtheit des (als "göttlich" empfundenen) Kosmos stellt.

Anmerkung: Was man in Foudraines Buch natürlich nicht findet, ist z.B. die Tatsache, dass Bhagwan Anfang der achtziger Jahre sein Zentrum in Poona (= indisches Dorf 150 km. südöstlich von Bombay) verließ, -- unter dem Druck der Gläubiger, -- unter dem Verdacht des Gruppensexes, unter dem Druck auf 'Sannyasin' (= Schüler), die sich manchmal zur Flucht und sogar zum Selbstmord entschlossen.

Auch nicht die Tatsache, dass Bhagwan in den USA, dem aufklärerisch-rationalistischen Land schlechthin - offen für alle Meinungen - mit Sannyasin-Unterstützung kurzerhand ein Dorf mit etwa vierzig Einwohnern aufkaufte, um dort seine Erleuchtungsgruppen wieder zu etablieren... Aber lassen wir das Geschwätz beiseite und gehen wir auf die konkrete Gruppenstruktur ein.

Der "Erleuchtete Meister".

So nennt ihn Foudraine. Dieser "indische Heilige" (Foudraine) verkündete damals eine Lehre, die Herakleitos und Sokrates, den Islam und den Sufismus (eine islamische Mystik), ja, Jesus von Nazareth, den Hinduismus und den Buddhismus, den Tantrismus, den Taoismus und das Zen, -- Freud, Adler,-- Maslow und vieles andere einschloss.

Die Doktrinen - Foudraine, o.c., gibt ein Beispiel: "Von der Geburt an wird das Kind durch die Erziehung 'gespalten'. Das Kind ist immer noch ekstatisch und offen, aber gleichzeitig auch abhängig und ausgeliefert.

Eltern wollen “das Beste” für ihr Kind. Aber sie sind selbst vom Leben verzerrt - gefesselt von den Ängsten, die die sie umgebende Gesellschaft in ihnen erzeugt hat. Sie haben Angst: Ihre Ausbildung wird zu einer Dressur der Angst. So wird das Kind seinem Körper entfremdet und gebrochen, denn was den Eltern und der Gesellschaft nicht passt, muss abgetrennt und verdrängt werden. Sie wird dann zum Opfer einer Gesellschaft, die Sklaven braucht und die sie manipulieren und ausbeuten kann. (...). Falsche Werte werden ständig indoktriniert (...) (O.c., 59).

Anmerkung: Wie der Leser sehen wird, ist diese “Lehre”, obwohl sie in einem östlichen mystischen Rahmen angesiedelt ist, dem sehr ähnlich, was wir in kommunistischen, maoistischen und westlichen Gruppen gehört haben.

Eine ‘Begegnungsgruppe’.

a.a.O., 104/154 - “Begegnung” ist “Zusammentreffen”. Das ist “Begegnung (= intimes Kennenlernen) sowohl mit sich selbst als auch mit der Gruppe”. In diesem Fall dauerte die Gruppe sieben Tage (10.30/12.30; 14.30/18.00; 19.30/22.30). Teertha, ein Stellvertreter von Bhagwan, war der Anführer. -- Ein Text von Bhagwan führt ein: “Gehen Sie so weit wie möglich in der Gruppe auf, denn was wirklich zählt, ist nicht der Gruppenprozess, sondern die Gesamtheit Ihrer Beteiligung. Man verpasst den Anschluss an die Gruppe, wenn man wachsam bleibt. (...). Sie müssen den Zeugen, den Beobachter, völlig loslassen.

Wenn Sie in der Gruppe wütend sind, sollten Sie wütend sein, nicht zornig. Wenn Sie wütend sind, gibt es immer noch jemanden, der Sie beobachtet. Wenn Sie der Zorn selbst sind, ist der Zeuge” weg. (...). Entweder Sie sind dabei oder Sie schauen zu. Das ist Ihre Entscheidung. Nur wenn Sie “mitmachen” (*KF-RH 07: Partizipation*), wird etwas passieren, nicht wenn Sie Zeuge bleiben. (O.c., 105).

Den eigenen “Impulsen” zu folgen. -- Die klassische Rhetorik sagt, dass der wahre Redner:

- a. informiert ist (Erfindung),
- b. hat einen geordneten Text (Anordnung),
- c. die stilisiert ist (Design),--
- d. die er auswendig gelernt hat (Gedächtnisübung) und
- e. die ein Schauspieler/eine Schauspielerin sofort vorträgt (Dramatisierung).

Dieses letzte Element wird in den Gruppen plötzlich wiederbelebt. -- “Ich schicke - sagt der Bhagwan-Text - nur Menschen in die Begegnungsgruppe, die verstehen, dass sie alle Grenzen sprengen müssen. Grenzen in Bezug auf Sex, Gewalt, Wut und Hass. (...).

Wenn es "fair" ist, wird es schmerzhaft sein.... (...). Es ist ein Versuch, alles zu enthüllen, was bisher verborgen war. Es sind unangenehme Dinge, die wir verbergen. Deshalb verstecken wir sie. Die Gewalt, der Hass oder die Eifersucht - wir verbergen sie, weil wir Angst haben, dass die Menschen uns ablehnen, wenn sie davon erfahren. Wir verstecken sie nicht nur vor anderen, sondern auch vor uns selbst". (O.c." 106).

Anmerkung: Dies ist eine Form des "Nicht-Wissen-Wollens" (wie der Volksmund sagt), -- eine Variante der "menschlichen Rücksichtnahme". Aber dann "menschlicher Respekt", der zu Unterdrückung (bewusst) und sogar Verdrängung (unbewusst) führt. Indem wir den (unbewussten) Neigungen - Impulsen - wie in einem gelebten Bekenntnis zu anderen (und unmittelbar zu uns selbst) folgen, stellen wir sie sowohl vor uns selbst als auch vor anderen bloß.

"Ich hasse alle hier." -- Mir gegenüber sitzt eine Frau (...). Ihr Name ist Karima und ich glaube, sie ist die zweite, die spricht. "Ich habe meine Altersgenossen immer gehasst. Bei dem Wort "Hass" fletscht sie ihre Vorderzähne. Es ist ein furchtbares Gesicht".

"Eine heftige Schlägerei." -- O.c., 108. -- "(...) Ein Orkan der Wut. - Der Junge mit dem Engels Gesicht und der trockene Schotte schlagen zu, der Rotbart schlägt zurück... Dann ist Karima wieder an der Reihe, ihren Hass herauszubrüllen. Es kommt zu einem heftigen Streit zwischen ihr und mehreren Frauen. Das dauert sehr lange".

Eva, die deutsche Schauspielerin -- O.c., 110vv. -- Ein Filmstar. Seit fünfzehn Jahren in der Psychotherapie tätig. Häufig leiden sie unter schweren Depressionen. Die meisten Menschen in der Gruppe (...) sind an diesem Nachmittag bereits halb nackt. Eva in ihren blauen Jeans und dem weißen Hemd à la Saint-Tropez ist in dieser Hinsicht ein kompletter Dissonant".

O.c., 114. (...) Eine Aufgabe: Wir müssen uns eine Partnerin aussuchen, bei der wir uns am wenigsten wohl fühlen, und am besten die Nacht mit ihr verbringen. Ich wähle Eva. (...). Sie wohnt im Blue Diamond, dem Hotel (...). Wir gehen gemeinsam durch die Dunkelheit (...). Ein Teil unserer Aufgabe besteht darin, dass jeder von uns eine halbe Stunde lang zuhört, was der/die Partner über sein/ihr Leben, seine/ihre Kindheit und seine/ihre jüngsten Erfahrungen erzählen möchte, und zwar so aufmerksam wie möglich.

Eva ist damit nicht sofort einverstanden, denn sie beginnt sofort, mir alle möglichen Fragen zu stellen (...). Ich bin irritiert über diesen Mangel an Disziplin. (...). Wir bestellen eine Mahlzeit im Hotel. Ich erzähle ihr (...) von mir (...). Und dann beginnt Eva eine Geschichte, die mindestens eineinhalb Stunden dauert (...).

Das ist alles furchtbar, und sie erwähnt auch beiläufig, dass sie große Angst hat, "sexuell überfallen" zu werden, und dass ihr Zimmer im Blue Diamond natürlich ihr "privates Boudoir" ist, in das sie sich gerne in ihre "Privatsphäre" zurückzieht. Sie sagt mir, dass sie die Aufgabe, die Teertha - die Leiterin - uns gestellt hat, gar nicht so ernst nimmt: "Das sollte ich verstehen."

Ich verstehe gar nichts! Das war's mit meinem schönen Bett! Ich kann ihre Bemerkungen über "sexuelle Übergriffe" nicht verstehen, denn ich fühle mich wie ein Kind, das gerade in den liebevollen Armen der Gruppe wiedergeboren wurde... (...) Um halb eins gehe ich. Wir gehen am Aufzug vorbei und Eva versucht, mich auf den Mund zu küssen, aber ich lasse es lieber bleiben.

Zu Hause kann ich nicht schlafen und bin wütend. Mein ganzes masochistisches Verhalten, die ganze Süßigkeitensache, wie "Nein, natürlich nicht! Nein, wenn Sie das nicht wollen, dann sollten Sie es auch nicht tun. Nein, ich respektiere Ihre Privatsphäre" macht mich wütend... Zumindest hätte ich eine stärkere Haltung einnehmen können... Ich rationalisiere es mit dem Gedanken, "dass ich ein sehr bewegendes Erlebnis hatte, das mich völlig auf den Kopf gestellt hat".

Doch der Schlaf bleibt aus und die Mordlust nimmt zu. Man kann einem neugeborenen Kind keine "Vergewaltigungstendenzen" vorwerfen! Ich bin wütend und denke an den nächsten Tag. Apropos "Impulse"! Ich bin so verängstigt. Könnte ich nicht einfach der verständnisvolle Therapeuten-Vater sein, wenn Teertha mich morgen ironisch fragt: "Und - wie war die Nacht, Swami?".

Das habe ich mein ganzes Leben lang getan, immer die Rolle des verständnisvollen Jungen, später des Therapeuten gespielt. Nicht ein einziges Mal "Verdammt, das lasse ich mir nicht gefallen!". Und ich drehe mich auf meiner harten Matratze hin und her und stelle mir vor, wie Eva sich mit einem Liebhaber im Hotel wärmt, bis der Typ in dem anderen Bett schlafen geht.

Anmerkung: Es ist so offensichtlich, dass unser Psychiater selbst mit schweren “Impulsen” zu kämpfen hat. Am besten ist es, wenn die Menschen, die zu einem solchen Psychiater kommen - vor allem Frauen - nicht genau wissen, was in ihm vorgeht.

“Am nächsten Morgen ist Eva die Letzte, die den Gruppenraum betritt. -- Sie ist noch nicht an ihrem Platz, oder ich stehe auf und ziehe sie in die Mitte des Raumes. Ich bin wütend. Ich schlage ihr ein paar Mal ins Gesicht und brülle sie an: “Deine Kälte, verdammt noch mal! Was ist die Wahrheit? Was ist die Wahrheit?”. Ich erinnere mich, dass mich das Wort “Wahrheit” ansprach. Es hat auf jeden Fall mit meiner Mutter zu tun, und in meiner Vorstellung ist “die Wahrheit” über Eve, dass sie die Nacht nicht mit mir verbringen wollte, weil sie, nachdem ich gegangen war, einen Liebhaber traf, der im Hotel auf sie wartete.

Das war nur ein Hirngespinnst. Aber wenigstens drücke ich etwas von meiner Wut aus;- schließlich lasse ich Eva los - die sich ziemlich erschrocken verhält - und sage mit einer Art Ekel: “Das ist nichts. Im besten Fall ist dies eine Art Niesen des Zorns” (...).

Ich habe mich noch nicht richtig hingesetzt, als alle weiblichen Gruppenmitglieder aufspringen und Eva angreifen. Im Handumdrehen steht sie nackt im Zimmer und versucht verzweifelt, ein paar Kissen zu ergattern, um ihre Brüste zu bedecken. Das macht die Gruppenmitglieder noch wütender, weil alle schon lange nackt sind. -- Eva versteht das nicht.

Sie begreift auch nicht, wie viel Ärger ihr arrogantes Verhalten in der Gruppe bereits ausgelöst hat... Endlich ist die Szene vorbei. Eva kündigt an, dass sie sofort gehen will. (...). Niemand weiß zu diesem Zeitpunkt, was Eva tun wird. Nur eine Woche später erfahren wir, dass sie sich direkt an die deutsche Skandalpresse in Bombay gewandt hat, die ihre Geschichten nutzen will, um ganz Deutschland mit einer wahnsinnigen Geißel zu überziehen”.

Anmerkung: Die Tatsache, dass so viele wegen Evas sogenanntem arroganten Verhalten “Zorn” empfinden und zulassen, zeigt, dass diese “so vielen” noch nicht den inneren Frieden haben, der sich nicht mehr als nötig um dieses arrogante Verhalten kümmert.

Die biblische Offenbarung lehrt uns unter anderem, uns selbst zu kasteien, indem wir unsere Werturteile über Dinge wie Arroganz kontrollieren. “Wozu soll das gut sein?” Aber ja, hier spielen wir die unreifen Werturteile aus.

“Ein Wirbelsturm von verdammten Menschen”.

O.c., 119v. -- “Nach jeder Orgie der Gewalt gibt es einen Moment der Ruhe. Teertha wirft dann eine Interpretation nach der anderen in die Runde, die auf eine Weise ins Schwarze trifft, wie ich sie als Psychotherapeutin noch nie gesehen habe. Die Leute überschlagen sich förmlich, wenn er mit viel Humor die Situation beleuchtet, die sie gerade erlebt haben. (...) Das nimmt all dem Töten, dem Weinen und den verzweifelten Umarmungen an diesem Nachmittag viel von seiner Ernsthaftigkeit.

Die ganze Gruppe muss jetzt im Gruppenraum schlafen. (...). Allmählich bilden sich Paare um mich herum, und langsam wird das Gespräch ruhiger, und einige Paare - links, rechts und mir gegenüber - beginnen zu handeln”. Innerhalb kurzer Zeit fühle ich mich wie in einem Wirbelsturm von verdammten Menschen, inmitten aller möglichen ‘kommenden Geräusche’. Und ich unterdrücke mich, bin wütend und versuche, alles mit Sprüchen wie: “Du bist einfach älter, du bist reifer” zu verdrängen. Du machst bei diesen Niesereien der schlampigen Sexualität nicht mehr mit. Sie sind weiter fortgeschritten. (...)”.

Aber das Gefühl der Einsamkeit und des Alters - inmitten dieser jungen Menschen -, das Gefühl, abgeschrieben zu sein (.....), verfolgt mich weiterhin. Ich schlafe kein einziges Mal. (...). Die ganze Nacht über bleibe ich wach und fühle mich verloren.

Sudra, 120 V, Wechselstrom ... -- Eine “etwas Bauchschmerzen bereitende Engländerin”. Sie sagt, dass sie von all diesen Büchern Bhagwans nichts versteht, während die anderen Mitglieder sie gut verstehen. “Als ich (Bhagwan) zum ersten Mal sah, war ich sehr enttäuscht, weil ich nicht das “blaue Licht” - “die Aura” - sah, die ihn umgeben sollte. Wahrscheinlich sieht es jeder. Aber ich sehe das überhaupt nicht, ich bin überhaupt nicht religiös”. Die Gruppe schrie vor Lachen. Auch Teertha, die sie mit schrecklicher Liebe ansieht. (...)

Sie scheint frei von jeglichem Narzissmus zu sein. Sie glänzt einfach, ohne es zu wissen. Sie ist Krankenschwester in England. (...). Verglichen mit Sudra bin ich ein komplizierter Mann, der sich immer an der Grenze zwischen dem “Tragischen” und dem “Melodramatischen” bewegt (...). Sudra ist einfach der Unschuldige.

Teertha bittet sie, sich auszuziehen, und später steht sie mit einem dicken Bauch an der Wand. “Ja, ich fand mich hässlich. Deshalb bin ich fett geworden. Es spielte keine Rolle mehr, nicht wahr?”

“Was zum Teufel machst du mit meinen Schenkeln?”

O.c., 122: “Saki, das junge jungfräuliche Mädchen, redet viel mit dem Kopf”. Jeder hat es satt: Es ist eine einzige große intellektuelle Kontrolle. Doch plötzlich scheint Teertha einen Weg gefunden zu haben. Sie erzählt von ihrem Vater: wie er sie als junges Mädchen betatschte und ihre Schenkel streichelte.

Plötzlich fand ich mich in der Mitte des Raumes wieder und streichelte Sakis Beine, während sie weiterredete: Es wurde ein “Wiedererleben des Traumas” (*Anmerkung*: Seelensuche). Ich fühle mich jetzt wie eine Art Verlängerung von Teertha, - ich füge mich in Sakis Worte und die Beschreibung der Situation ein. Sie schreit und strampelt, als würde alles plötzlich wieder passieren. Die ganze Enttäuschung, der Vertrauensbruch. In meiner Rolle als nachahmender Vater rinnt mir der Schweiß in Strömen vom Gesicht.

Plötzlich wacht Saki auf und sieht mich an: “Was zum Teufel fasst du da an meine Schenkel? “Undankbare Schlampe”, denke ich und ziehe mich schweißgebadet in die Ecke des Zimmers zurück, während Teertha nun lange mit ihr redet und sich neben sie setzt, bis sie, vor Trauer zitternd, ein Stück ihres Körpers wiederzufinden scheint.

Wir sitzen und schauen atemlos zu: Er fährt mit seinen Händen über ihren Körper, als würde er die gehemmte Energie ertasten. Es ist unheimlich. So etwas habe ich noch nie gesehen. Aber es ist, als ob Saki wiedergeboren wird - der Körper wird zur Frau - direkt vor meinen Augen - und so geht der Morgen mit einer Szene nach der anderen weiter.

Anmerkung: Saki war ein junges amerikanisches Mädchen, das “sehr schön, aber ziemlich jungfräulich aussah” (o.c., 112).

“Wiedergeboren werden”. -- Das Endziel dieser “Begegnungsgruppe, der besten der Welt (nirgendwo ist eine solche absolute Freiheit erlaubt)” (a.a.O., 106), ist “eine totale Transformation” (a.a.O., 107). Von verdrängten oder unterdrückten Trieben und “Impulsen” zu einem klaren Bewusstsein für sie und ihrer Beherrschung auf einer höheren Ebene. So heißt es von Karima, dem traurigen Frosch, der alle hasst (*KF--RH*. 28), inmitten einer Masse von Kissen (als ihr Sarg), dass sie “zu lachen beginnt und für einen Moment aus ihrer depressiven Bitterkeit wiedergeboren wird” (...) (O.c., 123).

Bis zu ihrer “Begegnungsgruppe”. -- auch “Kundalini-Meditation” genannt (a.a.O., 110),-- mit Elementen der “Bioenergetik” (“Körperarbeit”) (a.a.O., 140) oder “Urschrei-Therapie” (a.a.O., 141).

Psychanalyse im östlichen Sinne

O. c., 198 ff. -- Bhagwan forderte eine "neue Psychologie", die westliche und östliche Sichtweisen der Psyche verbindet.

a. Freud, Adler, Jung - Der Verstand - genannt "Ich", "Geist", "Narzissmus" - ist "krank" (wir haben das in den vorherigen Beispielen gesehen). Freud und seine großen Anhänger eröffneten den Weg zu einer "wissenschaftlichen" Annäherung an diesen "kranken" Zustand, der sich in Symptomen manifestiert, die als "Menschen in Schwierigkeiten" zusammengefasst werden. --

b. Maslow, Fromm, Janov... Der Geist ist durchaus "gesund" und darüber hinaus zu "Gipfelerlebnissen" (unermessliches Glück, mystische Erfahrung) fähig. Denken Sie an den Begriff "Humanistische Psychologie" - im Osten gibt es Fragmente einer solchen Psychologie des gesunden, den Gipfel der Erfahrung erreichenden Menschen (Patanjali, Buddha), allerdings mit einer stärker "religiösen" Ausrichtung (was auch immer das "Religiöse" sein mag), die unter anderem zu Meditation und Heiligkeit tendiert.

c. Bhagwan - Der Verstand ist in seiner Essenz "erleuchteter Verstand" (natürlich im östlichen religiösen Sinne). Ein Gurdjieff, ein Mystiker, ging in diese Richtung. Sein Schüler Ouspensky, ein großer Mathematiker, war zu "intellektuell", um wirklich eine solche Erleuchtungspsychologie zu verfolgen. Bhagwan sagt: "Ich bin Gurdjieff und Ouspensky zusammen".

Anmerkung: Nach Foudraine: Bewusstseinerweiterung ohne Drogen unter der Führung eines erleuchteten Geistes (man denke an Teertha). Mit Vertrauen und Hingabe an "den Meister" (Bhagwan-Teertha) als Hauptbedingung.

Eine Infrastruktur... O.c., 182vv. -- Mit der oben skizzierten dreifachen Psychologie-Struktur sind wir noch nicht bei den "bizarren Praktiken" angelangt, die wir im Ashram gesehen haben. -- "Sex und Aggression sind die Sprossen der Leiter zur 'Spiritualität' (op.: Erleuchtung). Wenn Sie zuerst die Sprossen absägen, weil Sie die Energiequellen schmutzig und lästig finden, wird das Erklimmen der Leiter sehr schwierig. (...). Unsere reichste Energiequelle ist (...) durch Verbote und Ängste blockiert.

Mit solchen Blockaden bleiben wir in einem autosexuellen Stadium stecken, und unsere so genannten heterosexuellen Beziehungen werden aufgrund dieser Blockade zu einer Form der gegenseitigen Selbstbefriedigung. Sie haben dann nichts mit der wirklichen Begegnung von Mann und Frau zu tun, die im liebenden Orgasmus das Kosmische erfahren, den Weg zu Gott finden und Sex als Meditation erleben können". (O.c., 183).

Mit anderen Worten: Um das dreifache Ziel zu erreichen, nämlich die “Krankheit” zu beseitigen, die Gesundheit zu aktivieren und die Bereitschaft zu Spitzenerfahrungen, dem “erleuchteten Zustand”, zu fördern, ist Energie erforderlich. Diese findet sich in Sex und Gewalt.

Anmerkung: *Es ist* sicher, dass Jesus im *Neuen Testament* auf seine Weise

- a. nahm Krankheiten weg (Beschwörungen, Heilungen),
- b. indem er die Seele mit “dunamis” (= Energie) versorgt.

Aber diese “Macht” ist nicht nur natürlicher und außerirdischer (= okkult oder paranormal) Natur, sondern vor allem übernatürlicher Natur. Geschenk der dreifaltigen Gottheit. Die *Bibel* als Ganzes und insbesondere das *Neue Testament* misstrauen rein natürlichen und möglicherweise übernatürlichen Energien, sofern sie nicht durch das Übernatürliche und seine spezifische Lebenskraft gesund gemacht werden.

Nun, dieser Gesichtspunkt wird in Foudraines Buch nirgends deutlich erwähnt. Um es klar zu sagen: Ist die Energie des Sex und der Drang zum Angriff, wenn nötig in einer Gruppe, wenn nötig aktiviert durch gegenseitige Beeinflussung, nicht nur eine notwendige, sondern auch eine hinreichende Bedingung für das Erreichen des genannten dreifachen Ziels? Die Ergebnisse - der einzige Prüfstein - sind in dieser Hinsicht nicht immer beruhigend.

Anmerkung: Der dem postmodernen Anti-Intellektualismus innewohnende Verdacht gegenüber dem Geist (der Vernunft, dem Verstand) unterstellt, dass der Geist, verstanden als rationale Methode und als intuitive Kraft, keine Energie enthalten würde. Das muss ebenfalls bewiesen werden. Dieses anti-intellektuelle Element ist auch im Bhagwanismus von Foudraine vorhanden.

Die Atmosphäre der nächtlichen Träume.

Wer Foudraines Berichte liest, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass Bhagwans Gruppen so direkt aus der Sphäre der Nachtträume kommen: Dort herrschen - moralisch frei, ohne Priester und Politiker (O.c., 183; 205 (“Politiker sind die korruptesten Menschen”), die Bhagwan so sehr verabscheut - und Sex und Angriffslust, “in absoluter Freiheit” von Normen (O.c., 106). Nach Platon (und anderen alten Griechen) entstehen in diesen nächtlichen Träumen sowohl der Tyrann (Diktator) als auch der Verbrecher.

Wenn unvorbereitete Menschen wie *Eva* (KF-RH 28), *Sudra* (KF-RH 31) oder *Saki* (KF-RH 32) so “bizarr” oder “brutal” mit der nächtlichen Traumatmosfera konfrontiert werden, in der auch sie höchstwahrscheinlich in ihrer Bewusstlosigkeit leben, -- was bewirkt das?

Anmerkung: Das Thema der Gruppen ist endlos. Nur noch ein Wort. *J.L. Moreno, Gruppenpsychotherapie und Psychodrama (Einleitung in die Theorie und Praxis)*, Stuttgart, 1959-1, 1973-2, 7f. schreibt: "Das älteste und zahlreichste 'Proletariat' der menschlichen Gesellschaft besteht aus den Opfern einer unerträglichen, nichttherapeutischen Weltordnung.

Es wird als "therapeutisches Proletariat" bezeichnet. Sie besteht aus Menschen, die eine oder andere Form von Elend brauchen: psychisches Elend, soziales Elend, wirtschaftliches Elend, politisches Elend, rassisches Elend, religiöses Elend.

Das "therapeutische Proletariat" kann nicht durch wirtschaftliche Revolutionen "erlöst" werden: Es existierte in primitiven und vorkapitalistischen Gesellschaften; es existiert in kapitalistischen und in sozialistischen Gesellschaften".

Es ist das große Verdienst der Gruppen, von den marxistisch-kommunistischen bis zu den New-Age-Gruppen (à la Bhagwan z.B.), das wahre Ausmaß und den Inhalt des Elends erkannt und sofort versucht zu haben, etwas dagegen zu tun. Auch wenn die "therapeutischen" Methoden, die wir in einer zufälligen (induktiven) Art und Weise besprochen haben, manchmal sehr ernste Probleme aufwerfen.

Theorieën - Wir haben den theoretischen Aspekt auf ein Minimum reduziert. In dieser Kulturphilosophie geht es in erster Linie darum, was wir heute über kulturelle Phänomene wissen.

Für diejenigen, die sich eingehender damit befassen wollen, möchte ich jedoch Folgendes sagen.

-- *Michel Lobrot, Kurt Lewin (La dynamique des groupes, in: Sciences Humaines (Paris), 14 (1992: Fr.), 10/11*, ist voll des Lobes für Lewins rein theoretische Arbeit (*KF-RH 13*): Lewin verortet sowohl in der Tiefe der Seele als auch in der Umwelt (beides im selben (Kraft-)Feld) sowohl die Entwicklung als auch die Konflikte einer Gruppe, wie groß oder klein sie auch sein mag. So sehr, dass eine Gruppe perfekt funktionieren kann, ohne äußere Faktoren oder Autoritäten. Die Psychosozologie war sein Werk.

Weiter empfohlen: *Jean Maisonneuve, La dynamique des groupes*, Paris, PUF, 1 968-1, 1 984-7 (es werden dynamistische (= Lewinsche), interaktionistische (R.F. Bales), psychoanalytische Gruppen unterschieden; -- die Rolle in der Gesamtgesellschaft).

Anmerkung: Unser Ziel war es unter anderem, auf die bizarren und sogar brutal anmutenden rhetorischen Methoden einiger - bei weitem nicht aller - Gruppen hinzuweisen, um den Unvorsichtigen, die sich auf sie einlassen, schmerzhaft Überraschungen zu ersparen.

Stichprobe 9: Die mythologische Gruppe (36/40).

Die traditionellen Magier kennen auf ihre Weise sehr gut die Eliminierung, die wir in den oben beschriebenen Gruppen am Werk gesehen haben. Ein Modell dafür liefert uns die Lesart der Narkissosmythe, die wir hier kurz erläutern.

Mythologie / Mythenanalyse.

Als Geschichte gehört der Muthos, der Mythos, zur Narratologie (auch: Narratiek, Diätetik) oder zum Geschichtenerzählen.

Der Mythos - wie auch die Fabel, das Märchen und die Legende - wurde vom klassischen aufgeklärten Rationalismus unterschätzt, ja sogar verachtet (als "irrationale Form des Denkens"). Die Romantik hat jedoch das Verständnis für sie wiedergewonnen, indem sie die genannten Erzähltypen im Leben verortet hat (das Grundkonzept, das die Romantik beherrscht). So sagt F.W. Schelling (1775/1854; romantischer Deutsch-Idealist): "Die Mythologie ist ein Produkt des Bewusstseins, das sich immer wieder neu erfindet". (Einführung in die Philosophie der Mythologie, I, 10).

Mythologie" bedeutet:

- a. die Geschichten selbst, aus denen sich ein System zusammensetzt, wie locker auch immer,
- b. das Studium dieser Geschichten (auch "Mythenanalyse" genannt).

Der Mythos.

Der Mythos ist eigentlich eine Analyse des Schicksals. Wer den Begriff des "Schicksals" oder der "Bestimmung" an die erste Stelle setzt, versteht den eigentlichen Ansatz des Mythos: Der Mythos ist in dieser Perspektive eine Geschichte, die:

- a. auf der Grundlage von beobachteten Tatsachen, Schicksal,
- b. Durchdenken (man denke an Platons Theoria oder Ergründen) der okkulten und/oder "göttlichen" "Elemente" (=Voraussetzungen), die diese beobachteten Tatsachen oder Schicksale begreifbar machen. Oder sie zumindest verständlicher machen.

Anmerkung -- In platonischer Sprache ausgedrückt: Mythen sind eine Form der "Stoicheiosis" (lat.: "elementatio"), der Faktorenanalyse.

Analyse der Partie.

Die Fabel, die Kinder erschreckt oder ihnen eine moralische Lektion erteilt, das Märchen, das in der Regel länger und voller Wunder ist, die Legende, die in der Regel frommer ist (und eher dem biblisch-christlichen Bereich zuzuordnen ist), sind ebenfalls drei Arten der Schicksalsanalyse, aber vom "leichteren Typ" und daher eher für die einfachen Gemüter (zum Beispiel Kinder) geeignet. Der Mythos hingegen ist, soweit er lediglich beobachtete Tatsachen beschreibt, oft roher, brutaler und damit eher für den erwachsenen Verstand bestimmt. Ja, bestimmte Mythen sind einfach lästig.

Platon von Athen (-427/-347), der in die Fußstapfen von Sokrates getreten ist, hat die unaufklärerische Seite der Mythen kritisiert, und damit steht er bei weitem nicht allein. Die biblische Offenbarung hat seit der Sündenfallgeschichte auch den entwürdigenden Einfluss der Mythen der heidnischen Völker scharf kritisiert: Die Gottheiten der Mythen sind in der Regel "Dämonen".

Hier verbindet sich der Mythos mit der Ballade. Die Ballade, die eher nordisch-isländisch-germanischen Ursprungs ist, zeigt zwar auch idyllische (lichterfüllte Glücks-)Szenen und Schicksale, aber ihr Schwerpunkt liegt eindeutig im tragischen Bereich: Schicksal, dämonischer Zorn usw. sind - genau wie in den Mythen - an der Tagesordnung. Die Ballade ist keine "Kinderliteratur". Das Genre der Ballade ist typisch für Erwachsene.

Anmerkung - So ist es nicht verwunderlich, dass die großen antiken griechischen Tragödiendichter - Aischulos von Eleusis (-525/-456), Sophokles von Kolonos (-496/-406) und Euripides von Salamis (-480/-406) - für ihre Tragödien reichlich aus den Mythen und ihren Anankè, d.h. den bizarren Fällen von Notwendigkeit oder Schicksal, schöpften.

Entscheidung: Der Mythos (wie auch die anderen genannten Textarten) ist ein Lebensmodell:

- a. das Original, das Leben, wie es tatsächlich ist,
- b. durch ein Modell davon erhellt wird (d.h. etwas, das Informationen darüber liefert),-- so dass Lebensereignisse verständlicher und unmittelbar erträglicher werden.

Daraus ergibt sich unmittelbar, dass Mythen in Religion, Magie und Mystik eine wichtige Rolle spielen. - Das schließt nicht aus, dass Mythen - zum Beispiel für Kinder - wie Fabeln, Märchen oder Legenden vorgetragen werden. Der Mythos ist vielschichtig wie alles, was es gibt.

Anmerkung: "Der moderne Mensch wird ein Mythenfresser sein" (K. Marx).

Im marxistischen Sprachgebrauch bedeutet "Mythos" eine Reihe von Ideen (Ideale, wenn man so will), die als "Ideologie" von den nackten ökonomisch-sozialen Verhältnissen entfremdet und daher "unwirklich" sind, aber so, dass diese Ideen - wie die Mythen der archaischen Völker - einen großen geistigen Einfluss auf die Psyche ausüben, auch auf die der heutigen Menschen.

Denken Sie an den "liberalen Mythos des (wirtschaftlichen) Fortschritts" und den damit verbundenen Progressismus seit den Aufklärungs-Rationalisten des XVIII.

Es gibt auch “den sozialistischen Mythos vom ‘Großen Abend’, durch den nach einer gewaltsamen sozialistischen Revolution das Elend der bürgerlichen Ära beendet werden soll (‘Abend’). Das ist wiederum eine Form des aufklärerisch-rationalistischen Progressismus. Hier wird der Mythos “säkularisiert” und seine Beschreibung oder Erklärung ist rein humanistisch.

Anders verhält es sich mit “Der Mythos des Xx-sten Jahrhunderts” von Rosenberg, dem Nazi: Damit geht der Nazismus zurück in die Zeit vor dem Stadium der Kirchen (Beyond the Bells) und vor dem Stadium der aufgeklärten Rationalisten. Primitivismus, d.h. eine Art Repristinatio oder Rückkehr zu einem idealisierten Urzustand, dominiert hier den Begriff des Mythos. Was die Nazis nicht daran hindert, sich auch die modernsten Errungenschaften zu eigen zu machen (man denke an die moderne Wissenschaft und Technik). - Darin ähnelt sie dem New Age.

Der Mythos Narkisso.

Literaturhinweis.

P. Grimal, Dictionnaire de la mythologie grecque et romaine, PUF, 1951-1, 1983-9.-- Weltberühmt ist der Mythos des Narkissos (lat.: Narcissus), vor allem seit Freud und seiner tiefenpsychologischen Deutung, der darin vor allem den Mythos der Geldgier (Selbstherrlichkeit, ‘Narzissmus’ (auch ‘Narzissmus’ genannt), Selbstgerechtigkeit, Egozentrik) sah.

Mehr als eine Version.

Ein Mythos kann oft in einer Vielzahl von Versionen (Textsorten) vorkommen.

Anmerkung: Bevor wir die egozentrische Version wiedergeben, hier die alterozentrische.

Narkissos war ein junger Mann, der seine Schwester leidenschaftlich liebte und ihr sogar verblüffend ähnlich sah. Doch der Tod des Mädchens war schicksalhaft und verfrüht. Um ihr “Bild” nie zu vergessen, starrte Narkissos, über das Wasser der Quellen gebeugt, in Gedanken an seine Schwester, auf sich selbst.

Doch anstatt das Bild seiner verstorbenen Schwester dauerhaft in seinem Kopf zu verewigen, schwand seine Lebenskraft (griechisch: *dunamis*”, d.h. das, was einen am Leben erhält und am Leben erhält) so stark, dass er verdorrte.

Anmerkung: Warum ist das Konzept der “Dunamis” (Lebensenergie) in den Mythen (und in den Balladen) so zentral? Denn nur dank dieser Lebenskraft haben die Menschen ihr Schicksal in der Hand! Eine falsche Lebensweise (wie die von Narkissos) beeinträchtigt sie.

Anmerkung: Eine der Grundstrukturen in dieser Fassung scheint das System “Enttäuschung (‘Frustration’)/Kummer” (und nicht “Frustration-.Aggression”) zu sein. Narkissos hat zu “schwach” reagiert. Anders ausgedrückt: Es ist eine fatale “immanente Sanktion” (= innerlich determinierter Strafprozess) für die Lebenskraft am Werk, mit der sich Narkissos auf den Untergang vorbereitet. Wenn man der Traurigkeit (Omen) nachgibt, folgt nicht das Leben und das Überleben, sondern der Tod (Folgerscheinung).

Die egozentrische Version.

a. Narkissos war der Sohn der Nymphe Leiriope (Liriope) und des Flussgottes Kèfisos (Cephus). Nach seiner Geburt befragten die Eltern den blinden Seher oder “Gottesanbeter” Teiresias (Tiresias) über sein Schicksal. Darauf antwortete Teiresias: “Er wird bis zu dem Tag leben, an dem er sein eigenes Bild sieht”. Erst später würden alle verstehen, was genau diese Schicksalsbotschaft bedeutete.

b. Narkissos’ Aussehen als junger Mann war von seltener Schönheit (was ihn zur Hybris verleitete). Er war daher der Treffpunkt unzähliger junger Mädchen und Nymphen. Bis sich die Nymphe Echo strahlend in ihn verliebte. Aber Narkissos wiederholte erneut seine Verachtung und sogar seinen Hohn. Echo zog sich in die Einsamkeit zurück, -- immer mehr abgemagert (vom Liebeskummer), -- bis von ihr nur noch eine klagende Stimme übrig blieb. So sehr war ihre Lebenskraft geschwächt.

Aber Echo hatte Schwestern! Sie waren zutiefst schockiert von dem ganzen Ereignis und wandten sich an die Göttin Nemesis. Diese Göttin ist unter anderem als Göttin der “göttlichen Rache” und insbesondere der “Verteilungsgerechtigkeit” bekannt (Bestrafung von Übertretungen zum Guten, wie im Fall von Narkissos’ Schönheit, oder zum Bösen, wie im Fall von Narkissos’ Verachtung für das weibliche Geschlecht).

Anmerkung: Narkissos hatte nicht den erotischen Wert, den die Mädchen und Nymphen in der heidnischen Mythologie hatten. Das wird ihm den Ausschluss aus “der Gruppe” einbringen.

Die Göttin Nemesis beschloss, den hochmütig abgewiesenen Geliebten “Gerechtigkeit” widerfahren zu lassen, indem sie Narkissos - wie durch Magie - in seiner Lebenskraft traf, was ihn automatisch aus der Gemeinschaft ausschloss. Unmittelbar danach würde sich Teiresias’ Prophezeiung des Schicksals erfüllen.

Die göttliche Ausgießung.

a. Göttlich” bedeutet hier “alles, was von den heidnischen Gottheiten ausgeht und/oder ihnen ähnelt” (in der Bibel “unreine Geister” oder “Dämonen” genannt).

b. Scalp” bedeutet “alles, was an den Schwachstellen ansetzt, ohne dass der Betroffene es merkt”. -- Dies ist ein sehr häufiges Thema in den Mythen. Kristensen ist einer der wenigen Religionswissenschaftler, die sich eingehend damit beschäftigt haben.

Verschiebung durch Inspiration.

Um jemanden in seiner Lebenskraft zu treffen, wie es die Magie auch heute noch tut, kann man ihm einen Gedanken einflößen, der eine verräterische “negative” Wirkung hat.

Als Narkissos auf der Jagd war, gab ihm Nemesis die Erlaubnis, seinen Durst an einer Quelle zu stillen. Da sah er zum ersten Mal sein Gesicht in seiner ganzen Schönheit auf der Wasseroberfläche. Auf einen Schlag verliebte er sich unsterblich in sein eigenes Bild. Als er sie jedoch auf der Wasseroberfläche umarmen wollte, wurde sie zu einer Karikatur. Aus Selbstgefälligkeit starrte er sie jedoch weiter an. So sehr, dass er vergaß zu essen und zu trinken. Infolgedessen brach seine Lebenskraft zusammen.

Alles besser machen als es ist..

Er wurde von der Gottheit in eine Blume verwandelt, die im Frühling Wurzeln schlug: Die Narkissos-Blume (Narzisse) spiegelt sich im Frühling im Quellwasser und blüht im Herbst, um zu sterben.

Mythische Erklärung.

In den Mythen ist die Schönheit verräterisch, wie die schöne Lorelei, die lockt und zerstört.

a. Der lokale Gott Haidēs (gewöhnlich mit “Hades” übersetzt) oder Plouton, der Gott der Unterwelt, ist in Pulos (wörtlich “Tor”) in Elis bekannt.

Anmerkung: Mehr als eine Stadt oder ein Bezirk wurde als “Tor zur Hölle” betrachtet, weil man glaubte, dass dort die Gottheiten der Unterwelt wohnten und herrschten. So verstehen wir sofort, was Jesus meint, wenn er sagt, dass “die Pforten der Hölle” seine Kirche nicht überwältigen werden.

b. Der Universalgott Haidēs, der Gott der Unterwelt, herrscht über die gesamte Unterwelt oder “Hölle” (womit nicht nur der Ort der Verdammten gemeint ist), zusammen mit seiner Gemahlin Persephōnē (= Persephoneia), der Unterweltgöttin.

Nun, die Narkissos-Blume war, mythisch gesprochen, die Blume des Haidēs: Wer sie pflückte - unbewusst oder bewusst - sah in seiner Vorstellung und in seinem Geist plötzlich die sich öffnende Erde, den Gott selbst aufsteigen und ihn abholen. Denken Sie zum Beispiel an Kore, die Tochter des Zeus.

Beispiel 10: Die mythologische Gruppe (Erklärung). (41/43).

Das Urteil der Gottheit - der übliche Begriff ist "Urteil des Gottes" (aber wir wollen betonen, dass "Gott" männlich und "Gottheit" sowohl männlich als auch weiblich ist) - Narkissos wird von den mythischen Gottheiten (hier hauptsächlich weiblich) "gerichtet": Sie untersuchen die Ursache und "urteilen", dass er durch die schlimmste magische Erfahrung, den tödlichen Schlag der Lebenskraft oder "dunamis", "aus der Gruppe verbannt" werden sollte. -- Wir erklären.

Das Konzept des "atè" (Urteil der Gottheit).

Literaturhinweis.

A. Bailly E. Egger, *Dictionnaire Grec-Français*, Paris, 1903, 300s. (ateo, atè)... Wenn wir die Vielfalt der Bedeutungen von "atè" ordnen, ergibt sich eine offensichtliche religionsgeschichtliche Struktur.

Ein Prozess.

Kinèsis" (lat.: motus), Prozess, ist eine Abfolge mit einer eingebauten Ordnung. Man kann das so skizzieren:

- a. als Ergebnis eines Fehlers oder was auch immer,
- b. Eine Gottheit (im sehr weiten Sinne: Seelen der Toten, Helden sind eingeschlossen) verursacht eine Verblendung (Dämmerungsbewusstsein, Wahn, sogar Wahnsinn) aufgrund einer falsch funktionierenden Idee, die, wenn sie von der betroffenen Person befolgt (involviert) wird, Unheil (Unfall, Fehlkalkulation, -- in allen Fällen "falsches Ende") verursacht.

Semasiologie.

Da wir nun den beabsichtigten Vorgang kennen, können wir die Bedeutungen des Wortes oder der Wortgruppe bestimmen (Semasiologie),

a. Ateo".

Bedeutet: "Ich werde von einer Gottheit kontrolliert und begehe böse Taten".

b. "atè".

- a. Die Gottheit, die den ungeheuerlichen Prozess verursacht (als Strafgöttin).

Anmerkung: Was uns ... von Nathan Söderblom, dem Religionswissenschaftler, mit dem Begriff Urheber/ Urheberin' gelehrt wurde,

b.1. Der Dämmerzustand, die Unzurechnungsfähigkeit, die die erste Auswirkung des göttlichen Eingriffs ist.

b.2. Das falsche Ende, das Unglück, das folgt - das sind die auffälligsten Bedeutungen.

Anmerkung: Die von den gläubigen Griechen so gefürchteten 'Erinues' (Erinyes, Schicksalsgöttinnen), wegen der Antiphrase (ersetze a durch non-a) 'Eumenides' (wohlwollende Göttinnen) genannt - wir denken an die römischen furiae (Furien) -, gehören manchmal zu den mit 'atè' bezeichneten Göttinnen: *Platon, Gastmaal* 195d erwähnt Atè.

Anmerkung: Bekannt ist der altrömische Spruch: “Quos Jupiter vult perdere dementat” (Wen Jupiter, der höchste Gott, ins Verderben schickt, den beraubt er seiner Sinne) - eine Anwendung des “atè”.

Herodotische Erklärung.

Literaturhinweis.

G. Daniëls, *Religionsgeschichtliche Studie über Herodot*, Antw./ Nijmegen, 1946 (u.a. 27/38 (Herodots Ansicht über die Regierung der Götter)).

Herodotos von Halikarnassos (-484/-425) ist bekannt für seine *Historiai* (wörtliche Untersuchungen). Er wurde sofort zum “Vater der Geschichtsschreibung” (W. Jäger sagt: “der Vater der Land- und Völkerkunde”).

1. Herodotos ist Milezier: die sichtbaren und greifbaren, “weltlichen” (irdischen) Phänomene sind das Gegebene; die “archai”, die Voraussetzungen, sind das Geforderte. Dabei erweist sich Herodot als mythischer Theologe: Oft versucht er, in und durch die für jedermann sichtbaren Phänomene eine Struktur zu entdecken, die die von ihm geschilderten Ereignisse beherrscht (und damit “erklärt”).

2. Diese Struktur (platonisch: Idee) wird “kuklos”, Kreis (Schleife) genannt. Die Phänomene:

- (a) klein anfangen,
- (b) größer werden,
- (c) einen Höchststand zu erreichen, vorzugsweise für einen kurzen Zeitraum, der gleichzeitig einen Grenzübergang abdeckt,
- (d) so dass sie danach plötzlich wieder klein oder gar nichtig werden.

Narkissos, mit herodianischen Augen betrachtet, zeigt einen Zyklus sowohl in der alterozentrischen als auch in der egozentrischen Version.

In der alterozentrischen Version: Ein Wahnbild setzt sich in seinem Kopf fest und steigert sich bis zu einem unerträglichen Höhepunkt, der für ihn tödlich wird. Er glaubt, dass er das Bild seiner Schwester für alle Ewigkeit bewahren kann, indem er sich selbst anstarrt.

In der egozentrischen Version wächst in ihm aufgrund seiner eigenen außergewöhnlichen Schönheit die eitle Vorstellung, dass er sich der Selbstherrlichkeit hingeben kann, - einer Selbstherrlichkeit, die nicht nur selbstgefällig lebt, sondern jeden Liebhaber nicht nur ablehnt, sondern verachtet.

Diese Spitze provoziert die Reaktion von Nemesis, die im Sinne der Verteilungsgerechtigkeit “nivellierend” (Daniel), ausgleichend, glättend wirkt. Was Narkissos “verharmlost”, d.h. hier, macht ihn kleiner, um ihm das richtige Maß zu geben, aber gerade deshalb wird er aus “der Gruppe” ausgeschlossen. Mit seiner Anmaßung, Grenzen zu überschreiten, passt er nicht mehr in “die Gruppe”.

Die Lenkungsstruktur von Herodotos.

Wie E. W. Beth und andere seinerzeit deutlich gemacht haben, dachten die archaischen und klassischen griechischen Denker u. a. aus einer lenkenden oder kybernetischen Sichtweise heraus - diese Sequenzstruktur wollen wir nun herausarbeiten.

a. Die Regel (*telos*).

“So wie die Gottheit versucht, durch die weise Verteilung der Kräfte eine gewisse Gleichförmigkeit und Ordnung in der Natur aufrechtzuerhalten, so hat sie auch im Leben der Menschen gewisse Grenzen gezogen, deren Übertretung sie keinesfalls duldet”. (Daniels, o.c., 28v.).

b. Die Abweichung (*Parekbasis*).

“Wenn der Mensch jedoch diese Grenzen missachtet und sie überschreitet, stößt er auf den ‘fthonos’ (*Anm.*: lat. *invidia*, ‘Neid’, besser: ‘Intoleranz’) der Götter”. (Daniels, *ibid.*). Anstelle von “fthonos” verwendet Herodot auch den Begriff “nemesi ek theou”, korrigierendes oder rückkoppelndes Eingreifen der Gottheit.

c. Rückkopplung, Erholung (*Rhuthmose, Epanorhtose*).

Es wurde bereits angedeutet: Die Toleranz der Götter gegenüber Abweichungen hat Grenzen! Wenn Grenzen überschritten werden, kommt es zu einem “atè”, einem Urteil der Gottheit (das wir weiter oben näher erläutert haben).

Entscheidung.

Mit dieser Struktur der antiken Kybernetik - die sich z.B. noch bei *Aristoteles, Politik V: 5* findet (von der Norm abweichende Verfassungen provozieren Korrekturen) - haben wir der Struktur, die wir z.B. im Untergang des Narkissos gesehen haben, ihren vollen Denkrahmen (Grundstruktur) gegeben. Nur wenn wir von einem bestimmten Sinn (mit Normen und Erwartungen) ausgehen, der auf Werten beruht (siehe *KF--RH, 01*), können wir eine gewisse “Logik” im Mythos von Narkissos (wie in vielen anderen Verfehlungen) entdecken.

Anmerkung: Wir haben gesehen, dass die Gottheiten der Mythen in der Regel dämonische Wesen waren, die “Gut und Böse kannten” (wie es in der Genesis heißt), d.h. sich sowohl im Guten als auch im Bösen zu Hause fühlten. Herodot, wie später z.B. Platon, reinigt den Begriff der Gottheit schon etwas: er hält die Götter und Göttinnen für frei von der Sünde des Neides! So sagte auch *Platon (Faidros 247a)*, dass “der Neid außerhalb des Chors der Götter liegt”.

Wenn man dies tut, muss man einen doppelten Begriff von Gottheit einführen: Es gibt also gute und böse Gottheiten. Aber dies ist eine Revolution in der mythischen Theologie. Vgl. Daniels, o.c., 31.

Beispiel 11: Ethnisches Modell der Gruppendynamik. (44/48).

Die Ethnologie befasst sich mit der Beschreibung und Erklärung primitiver und archaischer Phänomene, wobei die Moderne als Norm gilt: Alles "Vormoderne" gehört grundsätzlich in den Bereich der Kulturanthropologie.

Dass die mythische Gruppe auch heute noch eine lebendige Realität ist, wollen wir anhand dessen zeigen, was *K. Pfund, Ich, Waibadi, Regenmacher, Zauberer und König*, Kreuzlinger, Neptun, 1982, über die Eliminierung von Magie und Ahnenglauben aus "der Gruppe" erzählt. Das Buch ist eine Art geordneter Reisebericht, der in die Kultur - Werte, Ziele, Normen und Erwartungen - der Menschen auf den Trobriand-Inseln - zwischen Port-Moresby und Rabaul (Papua-Neuguinea) - eintaucht.

Auf diesen: zweiundzwanzig Inseln, von denen Kiriwina die größte ist und Tuma - sehr eigenartig - als die Insel gilt, auf der die 'Geister' (Seelen) der Ahnen leben, gibt es nach Pfund... keine 'Gottheiten', sondern einen Ahnenkult (Manismus) als Hintergrund der dort herrschenden Magie.

Waibadi, der oberste Magier und zugleich Regenmacher (er beherrscht das Wetter; man denke an Jesus, der den Sturm beruhigt), ist gleichzeitig aufgrund seiner Verwandtschaft die wichtigste Person nach dem König (der Sohn der ältesten Schwester des Prinzen wird König). Das Matriarchat, das Mutterrecht, beherrscht immer noch die Kultur (wie im archaischen Europa). Waibadi ist so ziemlich die zentrale Figur in diesem interessanten Buch.

Anmerkung - Die Rolle des Vaters beschränkt sich darauf, der erste Freund im Leben seiner Kinder zu sein. Dass er mit seinen eigenen Kindern nicht blutsverwandt ist" (in der trobrischen Auffassung), zeigt sich schon daran, dass das Kind dem "Totem" seiner Mutter angehört ("Totem" ist eine magische Clanzugehörigkeit). Er hat das sexuelle Monopol über seine Frau.

Über dem Netz der Sippenverbände stehen die unsichtbaren Ahnen, die als oberste "Gottheiten" in alles eingreifen (denn obwohl Pfund den Begriff "Gottheit" vermeidet, läuft die Rolle der Ahnen darauf hinaus).

"Zauberer und Magier sind die Hüter der alten Gesetze, mit denen ihr Volk überleben konnte". (O.c., 72). Es gibt keinen besseren Weg, die Urreligionen und ihre Magie zu charakterisieren als mit dem Begriff "Überleben".

Töten.

O.c., 204/220 (Todesmedizin) - Wir gehen ausführlich auf das letzte Kapitel ein, denn es zeigt, wie die "Magie" notfalls natürliche Mittel einsetzt, um ihr sogenanntes "magisches" Ziel zu erreichen.

Übrigens: Regelmäßig hört man in der Wissenschaft, dass die Magie und ihre "Mentalität" ("Bewusstseinsstufe") dem bloß primitiven "Stadium" angehören und dies auch bleiben werden. Mit anderen Worten, die Magie entwickelt sich nicht weiter. Hinter dieser Behauptung wittert man natürlich den modernen Progressismus und Evolutionismus (wofür es keine Beweise gibt). Wir werden nun sehen, was davon wahr ist.

Der Grund dafür.

Waibadi schickt Boten zu den Vorstehern einiger Orte, um sie zu sehen und ihre Meinung einzuholen. -- Sagt Waibadi, was folgt: Das Wetter war nicht günstig. Dadurch ist die Süßkartoffelernte teilweise ausgefallen. Was wiederum seinen Wettermacher dazu veranlasste, die Bevölkerung zu befragen... Die Vorfahren konnten daraufhin nicht den gewünschten Anteil an der Ernte bekommen. Konsequenz: Unmut - siehe den "Vorknoten" der ganzen Dynamik.

A.: Die magisch-religiöse Erklärung.

Die Primitiven wissen sehr wohl, dass die Phänomene einer Interpretation durch Vorurteile bedürfen. Wie erklärt Waibadi dies? -- Die Geister sind verärgert, weil einer unserer besten Magier - so sagt er - sich zu einem böartigen Mord verleiten ließ, nämlich Ilamueria aus Wawela. Er missbrauchte das Vertrauen seiner Vorfahren auf schändliche Weise: Er nutzte die Einsicht, die sie ihm als Erbe geschenkt hatten, schamlos für einen Mord.

Nun, er ging weg und entkam seiner Strafe. Solange dies der Fall ist, werden uns unsere Vorfahren nicht wohlgesonnen sein. Daher ist es unsere Pflicht, ihn der gerechten Strafe zuzuführen. Was - meine Freunde - wir unseren Stammesangehörigen klar machen müssen.

Die Geister sind verärgert.

Grund dafür war das dreiste Eindringen eines "dim-dim" (Ausländer, weißer Mann) in die (heiligen) Höhlen von Labai, der Wiege unseres Volkes. Er hat dafür übrigens mit seinem Leben bezahlt. Das weiße Krokodil wurde nie wieder gesehen, denn die Geister riefen das Tier zurück auf ihre Insel.

Die Geister sind verärgert:

Der Grund dafür ist der Selbstmord von Bodulela. Niemand half ihr bei der Bewältigung ihrer Trauer über den Tod von Tokosikuma. Sie wurde mit ihrem Kummer allein gelassen. Wir, die wir hier und jetzt sitzen, haben auch sie im Stich gelassen.

Man sieht es: Das religiöse Schuldbekenntnis ist da, schon in jenem primitiven Stadium (Vgl. *KF--RH:06; 16 (Ricoeur); 21*).

B.1.-- Waibadi geht in die kleine Klinik in Losuia.

Etwas später fährt Waibadi zu einer kleinen Klinik (mit achtzehn Betten). Er unterhält sich mit Orayaysi, seiner Nichte, einer Krankenschwester in der Klinik. Nach diesem Gespräch kam ihm schließlich der Gedanke, wie Ilamueria bestraft werden könnte. Und je länger er über seinen Plan nachdachte, desto mehr schien es ihm, als sei er von Geistern beseelt.

Für die Durchführung benötigte er jedoch die Fähigkeiten von Ephraim Christmas (vom Stamm der Tolai, Neubritannien), einem Konvertiten, der stellvertretender Vorsitzender der Klinik war. Angewidert befragte Waibadi Efralm über die Arten von Krankheiten in der Klinik: neun Malaria, einige tropische Geschwüre, eine Lymphangiitis, eine chronische Bronchitis, eine Entbindung, eine Hexe (Hyperästhesie) und eine ... Ankylostomiasis (Hakenwürmer), nämlich David aus Kavataria.

“Du hast von Hakenwürmern gesprochen. (...). Soweit ich weiß, bohren sie sich in die Därme. Bitte sagen Sie mir, woran Sie das erkennen können, denn Sie können sie nicht sehen.

“Das ist die hohe Kunst der Diagnose. Typische Anzeichen sind Blutarmut und in der Regel Hautveränderungen an den Beinen”.

“Wenn sich Hakenwürmer im Darm einnisten, muss es Anzeichen dafür im Stuhl geben? Oder tun sie das nicht?

“Dazu braucht man das Mikroskop: Die Fäkalien müssen in stark gesalzenem Wasser aufgelöst werden. Die Nahrungspartikel setzen sich ab. Die Würmer schwimmen an der Oberfläche”.

Waibadi wusste genug.

Anmerkung - Dies zeigt bereits deutlich, dass die “magische Mentalität” lernen will und sich sofort weiterentwickelt.

B.II. - Waibadis Geschicklichkeit in dieser Angelegenheit.

Jahre zuvor hatte ein europäischer Arzt, Waibadi, den Lebenszyklus von Hakenwürmern erklärt: Der “Popu” (Kot) enthält die Eier, aus denen sich die Larven entwickeln, die, sobald sie in der Erde sind, zu mikroskopisch kleinen Lebewesen heranwachsen. Bis sie an den Füßen und Beinen haften bleiben und in die Haut eindringen, was zu starkem Juckreiz führt.

Sie gelangen in die Blutgefäße und damit in die Lunge und schließlich in den Darm. Sie sind dann acht bis zehn Millimeter lang. Sie werden geschlechtsreif, saugen sich in das Zellgewebe ein und ernähren sich vom Blut, was zu einer schnell einsetzenden Blutarmut führt.

B.III. - "... Ein perfekter Mord muss möglich sein".

Die Gelehrten behaupten, dass die "magische Mentalität" noch zum "Säuglingsstadium" gehört.

Plötzlich entdeckte Pfund einen weiteren Aspekt der Hakenwurmkrankheit: Mit Hilfe dieser Hakenwürmer muss der perfekte Mord möglich sein. -- Stellen Sie sich vor: eine unerwünschte Person wird unauffällig infiziert, zum Beispiel durch das Füttern von Lebensmitteln, die Hakenwürmer enthalten! Erst nach langer Zeit wird seine Krankheit sichtbar, wenn niemand mehr an eine absichtliche Kontamination denkt oder Spuren davon findet! Welches Lebensmittel soll ich wählen? Es darf z.B. nicht gekocht werden (um die Eier nicht zu zerstören)! "Plötzlich blieb Waibadi stehen: "Kokosnussmilch! Ja, Kokosnussmilch! Ilamueria wäre in der Falle".

Orayaysi, die Cousine, hörte den Worten ihres Onkels mit Erstaunen zu (...). Er brauchte dringend Exkrementen von David von Kavataria.

Auf den Trobriand-Inseln, wo körperliche Sauberkeit eines der obersten Gebote ist, machen die Bewohner nach Möglichkeit einen Umweg um den Ort des Geschehens -- "Es musste also Magie sein! Obwohl Orayaysi während ihres Studiums in Port Moresby große Zweifel an der Magie hegte, war sie doch immer wieder überrascht, wie sie nun, da sie in ihre Heimatregion zurückgekehrt war, in den Bann der Ideen ihrer Jugend geriet.

C.I.: "Sagen Sie mir, was ich zu tun habe".

Tomeyawa aus Lalela auf der Insel Kitava - ein großer Magier - wird von einem Boten eingeladen: "Ich habe dich kommen lassen, weil die Geister unserer Ahnen mich angewiesen haben, die Schandtät von Ilamueria auszulöschen... Du, Tomeyawa, hast die Ehre, an dem Urteil teilzunehmen, das auf Tuma (der Insel der Ahnengeister) gefällt wird.

Die großen Geister haben beschlossen, Ilamueria in die Geisterwelt zurückzurufen. Da er auf Kitava lebt, wurde dein Name als derjenige Magier genannt, der als einziger (abgesehen von mir) in dieses Unternehmen eingeweiht werden kann.

Sie wissen, dass Ihre Rolle dabei Ihnen im Jenseits große Ehre einbringen wird. Sagen Sie mir, ob wir auf Sie zählen können”.

“Meine Mitarbeit ist für die großen Geister und für Sie eine Gewissheit. Sagen Sie mir, was ich zu tun habe. (...). Ich habe mich immer an die Gesetze derer gehalten, die vor uns gegangen sind, und habe dafür gesorgt, dass alle Totems nach ihnen leben. Die Anweisungen der großen Geister, die ich durch deinen Mund höre, werde ich genau befolgen.

Anmerkung - Und Manismus (Ahnenkult) und Totemismus (Clanbindung) beherrschen das Verhalten der Magier. Diese drei - Manismus, Totemismus, Magie - bilden einen Dreiklang, der in fast allen vormodernen Kulturen zu finden ist.

Waibadi: “Ich gebe dir hier ein Instrument, das die weißen Ärzte benutzen, um Medikamente zu injizieren. Dann nahm er eine halbe Kokosnuss, in die er etwas Wasser geschüttet hatte, und zeigte Tomeyawa, wie man die Spritze benutzt. Ich gebe euch jetzt eine Medizin, die mir die Ahnen gemacht haben. (...). Du sollst Ilamueria in dein Haus einladen. (...). Du sollst ihm eine Kokosnuss zu trinken geben, die du kurz zuvor zubereitet hast. (...) Sie haben die Spritze mit dem Medikament, das ich Ihnen geben werde.

Hinweis: Die Flüssigkeit mit den Hakenwürmern darin - abgefüllt und in die Kokosmilch gedrückt. (...). Das magische Mittel, das Sie jetzt erhalten, wurde noch nie zuvor verwendet. Es funktioniert langsam”. -- Waibadi bereitet die Medizin - ein Begriff, der Antifrisis enthält - mit dem, was Orayaysi ihm gegeben hatte, zu und gibt sie Tomeyawa.

C. II. “Herr Professor, der Patient aus Wawela ist gerade gestorben!

Später besucht Waibadi Professor Whitmore (der die Moral der Trobriander studiert).

Waibadi stand auf und reichte Whitmore zum Abschied die Hand. (...) In der Tür stand sein Cousin Orayaysi. Sie sah ihn erstaunt an: seine Anwesenheit im Arbeitszimmer von Professor Whitmore verwirrte sie. (...).

“Professor, die Patientin aus Wawela, die Magierin Ilamueria, ist gerade gestorben. Waibadi senkte den Blick, um jedes Zwinkern, das ihn verraten könnte, unhörbar zu machen - “Woran hat er gelitten?” -- “Ankylostomiasis. Hakenwürmer!” knurrte Whitmore.

Fazit - Das Tötungsmittel war alles andere als magisch. Es war ein natürliches Tötungsmittel. Nur der Rahmen, in dem sie stattfand, war “magisch”.

Beispiel 12: Zombifizierung. (49/57)

Die Gruppendynamik, die der Vodun-Religion in Haiti eigen ist, zeigt sich sehr deutlich in der Praxis der so genannten "Zombifizierung". Wir gehen hierauf etwas ausführlicher ein, um das Konzept der "Primitivologie" (Ethnologie) zu schärfen, das für das Verständnis der Fragen rund um die "Vor- und Postmoderne" notwendig ist.

1. Man sollte nicht denken, dass die Primitivologie so neu ist. *Helmut von Glasenapp, De niet-Christelijke godsdiensten*, Antw./Utr., Standaard, 1967, 216, sagt, dass sich bereits Poseidonios von Apameia (-134/-51 ; patronisierender Stoiker, Vorläufer des späteren Neuplatonismus) ernsthaft mit den Phänomenen der 'Primitiven' und ihren Voraussetzungen auseinandergesetzt hat.

Und *Otto Willmann, Geschichte des Idealismus, I (Vorgeschichte und Geschichte des antiken Idealismus)*, Braunschweig" 1907-2, 696, sagt: Die Neuplatoniker (250/600) suchten auf der Suche nach "theosophia" - d.h. von Göttern abgeleiteter Weisheit - Vorläufer ihrer eigenen Denkweise nicht nur bei den früheren und frühen Griechen, sondern weit darüber hinaus (Ägypter, Iraner, Inder).

2. Die moderne Forschung beginnt erst mit dem Jesuiten J.F. Lafitau (1670/1740) - Die Modernen entdecken in ihrer ethnozentrischen Art "die Wilden", später "die Naturvölker" (Herder (1784)) und noch später "die Primitiven" -- Dies zeigt sofort den Rahmen an, in dem wir das Studium der Zombies einordnen.

Literaturhinweis.

Wade Davis, De serpent en de regenboog, Amsterdam, Contact" 1986 (/The *Serpent and the Rainbow*, New York, 1985).

Wir schreiben das Jahr 1982: Wade Davis, ein Student der Ethnobotanik (insbesondere der Pflanzen der Indianer), wird von seinem Professor an der Harvard University beauftragt, vor Ort zu untersuchen, wie Zombies entstehen - mit der Hypothese, dass dies mit Hilfe von Gift geschieht, das einen Scheintod erzeugt.

Der Grund dafür.

Ausgangspunkt ist die unumstößliche Tatsache, dass die Zombifizierung mehr ist als eine sensationelle Fantasie für Horrorfilme. Hier sind die Fakten in Kürze.

1. *Clairvius Narcisse* - Seine Sterbeurkunde stammt aus dem Jahr 1962. Im Jahr 1980 geht er lebendig auf den Markt von l'Estère.

Beschreibung: "Körperlich schien er in guter Verfassung zu sein. Er sprach langsam, aber deutlich. Als er über seine Erfahrungen befragt wurde, erzählte er in etwa dasselbe, was ich von Dr. Nathan S. Kline gehört hatte (Prof. Evans Schultes hatte mich zu diesem Psychiater und Psychopharmakologen in New York geschickt).

Er fügte jedoch einige besondere Details hinzu. Eine Narbe auf seiner rechten Wange in der Nähe des Mundes stammte von dem Nagel, der durch seinen Sarg geschlagen worden war. Unglaublicherweise erinnerte er sich daran, dass er während der ganzen Tortur bei Bewusstsein gewesen war und dass er, völlig "gelähmt", seine Schwester hatte weinen hören.

Er erinnerte sich daran, dass sein Arzt ihn für tot erklärt hatte. -- Sowohl während als auch nach seiner Beerdigung hatte er ständig das Gefühl, über seinem Grab zu schweben. Das sei seine Seele gewesen - so behauptete er -, bereit für eine Reise, die unterbrochen worden sei, als der Bokor (*oder* Wetterfrosch) - in Haiti der Mann der (schwarzen) Magie - und seine Gehilfen auf der Bildfläche erschienen seien.

Er wusste nicht mehr, wie lange er im Grab gelegen hatte, als sie ankamen. Er dachte: "Ungefähr drei Tage. Sie hatten seinen Namen gerufen und der Boden hatte sich geöffnet. Er hatte Trommeln gehört, ein Klopfen, ein Rütteln. Er konnte kaum etwas sehen; sie hatten ihn gepackt und schlugen ihn mit einer Sisalpeitsche.

Dann hatten sie ihn gefesselt und ihm einen Knebel in den Mund gesteckt. Er wurde von zwei Männern zu Fuß weggetragen. Sie waren die halbe Nacht in nördlicher Richtung gewandert. Bis sie auf eine andere Gruppe von Menschen stießen, die Narcisse unter ihre Fittiche genommen hatten.

Sie waren bei Nacht gegangen und hatten sich bei Tag versteckt. So wurde er von einer Gruppe von Menschen an eine andere weitergereicht. Bis er auf der Zuckerrohrplantage landete, die für zwei Jahre sein Zuhause sein sollte". (O.c., 65v.). Vgl. auch o.c., 85v.

So viel zum ersten.

2. Francine Illeus ("Ti Femme").

Am 23.02.1976 im Alter von 30 Jahren für tot erklärt. Im April 1979 hatten Landwirte auf dem Markt in Ennery gesehen, wie sie umherirrte, und festgestellt, dass sie "ein Zombie" war. Die Bauern waren von der baptistischen Missionsstation in Passereine und hatten sie bei Jay Ausherman, dem amerikanischen Leiter der Missionsstation, gemeldet. Dieser ging nach Ennery und fand eine abgemagerte Francis auf dem Boden des Marktplatzes sitzend vor, die sich die Finger vor das Gesicht hielt.

Der Richter in Ennery, der nicht wusste, was er mit einer "rechtlich toten" Person tun sollte, war nur allzu bereit, sie in die Obhut von Jay Ausherman zu geben. Er übergab sie an den Psychiater Lamarque Douyon (1961: Centre de Psychiatrie et Neurologie).

Dann war sie unterernährt, stumm und "negativistisch". Drei Jahre lang hatte Douyon versucht, ihre Genesung durch Hypnose und Narkose zu aktivieren. Doch ihre Kräfte waren immer minimal. Ihr Blick blieb "auf das Unendliche gerichtet". Jede Geste zeigte, wie viel Mühe es sie gekostet hatte. Sie sprach jetzt zwar, aber leise, mit hoher, dünner Stimme und nur, wenn Douyon sie mit Sanftmut dazu aufforderte.

Die vorzeitigen Symptome.

Was erleben Menschen, die zombifiziert wurden, einige Zeit nach dem "Angriff", dem sie zum Opfer gefallen sind? "Zum Zeitpunkt seines angeblichen Todes litt Narcisse an Verdauungsproblemen, Lungenödem, Urämie (Vergiftung durch Abfallprodukte im Blut, die normalerweise über den Urin ausgeschieden werden), Unterkühlung, raschem Gewichtsverlust und erhöhtem Blutdruck". (O.c., 134;-- 63, 118).

-- Offen gesagt, "zum Sterben schön"!

Nebenbei bemerkt, essen die Japaner manchmal den Fugu-Fisch (Ballonfisch), was zu Vergiftungen führt. Davis stellt fest, dass die damit verbundene Tetrodotoxin-Vergiftung "praktisch alle" Symptome aufweist, die auch bei der Zombifizierung auftreten.

Autoskopische Nahtoderfahrung.

O.c., 156vv.. -- "Er hatte die ganze Zeit das Gefühl, dass er (Narcisse) über seinem Körper schwebte. Als sie ihn auf dem Friedhof beerdigten, schwebte er immer über dem Grabstein und war sich ständig bewusst, was geschah. Er hatte keine Angst. Er spürte, dass seine Seele eine lange Reise vor sich hatte. Und seine Seele reiste tatsächlich - so behauptete er - und unternahm lange Reisen durch das Land - zeitlose Reisen, unwirklich und doch sehr real.

Seine Reisen führten ihn in viele Dimensionen, und doch brachten sie ihn jedes Mal zurück ins Grab - er hatte sein Zeitgefühl völlig verloren: Sein Grab war die einzige Achse, um die sich seine Existenz drehte. -- Dies ist auch bei Tetrodotoxin-Vergiftungen der Fall!

Und dies - Auto.scopy" bedeutet übrigens "sich selbst (den Körper und das, was man mit ihm tut) als die verstorbene (Seele) zu sehen". -- Wie wir wissen, geschieht dies oft bei Menschen, die operiert wurden und die sich nach einer solchen Seelenreise erholen und alles erzählen.

Der Mythos von Er.

Platon, Politeia x (614f) -- Der letzte Teil von Platons *Politeia* erzählt einen orphisch-pythagoreischen Mythos über das Leben nach dem Tod, der von ihm selbst frei bearbeitet wurde.

“Die Geschichte eines Mannes mit Charakter, Er, der Pamphylianer. Er wurde in einer Schlacht getötet. Als man zehn Tage später die verwesenden Leichen wegräumte, war seine noch intakt. Sie wurde nach Hause gebracht, um begraben zu werden. Aber am zwölften Tag, als er auf dem Scheiterhaufen lag, lebte er wieder auf.

Als er wieder bei vollem Bewusstsein war, erzählte er, was er im Jenseits gesehen hatte. Sobald - sagte er - seine Seele den Körper verließ, reiste sie zusammen mit vielen anderen (...).“

Es zeigt sich, dass es in der antiken orphisch-pythagoreischen Tradition Phänomene gab, die dem, was die Zombies berichten, sehr ähnlich sind. - Vgl. *R. Baccou, trad., Platon, République, Paris, 1966, 379.*

Andere Zeugnisse.

Die Eskimos, wie auch viele Indianer, Samojuden und Finnen, behaupten, dass jedes Lebewesen, ja sogar jeder Gegenstand, einen subtilen Schatten (Bild) besitzt - “ein körperloses Bild” - so wörtlich *H. von Glasenapp, Die nichtchristlichen Götter, Antw./Utr., 1967, 225.*

Anmerkung: Das “begleitende Bild” ist nicht die Seele, sondern das, was von der bildgebenden Wirklichkeit “ausgestrahlt” und von den Sensiblen und “Sehenden” (mantisches Begabten) “gesehen” oder “gefühl” wird. So gibt die feinstoffliche Seele selbst auf ihre Weise ein Bild ab.

Anmerkung: Eine ähnliche Lehre vertrat Demokritos von Abdera (-460/-370; Atomist): Außerirdische Wesen geben z.B. ‘eidola’, Bilder, ab, die oft von Menschen empfangen werden. *W. Röd, Die Philosophie der Antike, 1 (Von Thales bis Demokrit), München, Beck, 1976, 193.*

So viel zur Wahrnehmbarkeit der Seele, die für den begrabenen Zustand der Zombies von zentraler Bedeutung ist.

Anmerkung: Die außerkörperliche Erfahrung kann auch selbst herbeigeführt werden: *Carlo Ginzburg, De Benandanti (Hexerei und Fruchtbarkeitsriten im 16. und 17. Jahrhundert), Amsterdam, Bakker, 1986, insbesondere 41vv.*

Sowohl die Benandanti als auch die Hexen (die sie bekämpfen) gehen aus - unter anderem, nachdem sie sich mit “Salben und Ölen” eingerieben haben, kurz bevor sie einschlafen - und durchleben Reisen (unter anderem Begegnungen), von denen sie erzählen können.

Das Leben eines Zombies.

O.c., 154vv. -- Clairvius' Matamorphose vom Menschen zum Zombie war ein ganz besonderes Beispiel für den Voodoo-Tod. -- "Durch die Beschwörung eines Zauberers wurde ein langwieriger Prozess in Gang gesetzt, bei dem die schlimmsten Ängste des Opfers ausgenutzt und der Glaube der Gemeinschaft an die Macht dieser Angst mobilisiert wurde, bis schließlich der Tod folgte.

In den Augen der haitianischen Bauern war Narcisse wirklich tot und das, was auf magische Weise ausgegraben wurde, war kein "Mensch" mehr. -- Wie viele Magier auf der Welt hatte der Bokor, der seinen Tod plante, ein Hilfsmittel, -- in diesem Fall ein raffiniertes Gift (...). Am Ende war es jedoch nicht das Pulver, das Narcisse zum Verhängnis wurde, sondern sein eigenes Gehirn".

Anmerkung: Davis unterstreicht in diesem Text den Einfluss der in der Gruppe vorherrschenden Vorstellungen von Magie, Wodka und Zombies.

"Für Narcisse war ein Zombie ein willenloses Wesen an der Grenze zur natürlichen Welt, ein Wesen, das sich weder als Geist noch als Mensch ausdrücken konnte. Zombies sprechen nicht, sie können sich nicht selbst versorgen und kennen nicht einmal ihren eigenen Namen. Ihr Schicksal ist die Sklaverei. (...) Ein Schicksal (...), das im wahrsten Sinne des Wortes schlimmer ist als der Tod: der Verlust der körperlichen Freiheit, der mit der Sklaverei einhergeht, und das Opfer der persönlichen Autonomie (Selbstständigkeit), das mit dem Verlust der Identität einhergeht. (...).

Und um den Verstorbenen ein solch schreckliches Schicksal zu ersparen, verstümmeln die Angehörigen der Toten manchmal widerwillig den Leichnam (*man denke* an den Nagel, den sie durch das Holz des Sarges treiben, um tatsächlich zu töten), wenn man den Verdacht hat, dass ein "schmutziges Spiel" gespielt wurde. Es sei denn, die Familie selbst ist an der Zombifizierung beteiligt.

Anmerkung: Wie sich herausstellt, ist der Zombie nach der Exhumierung immer noch "ein Lebender", aber "nicht mehr er selbst" (Identitätsverlust), aber wirtschaftlich verwertbar für Routinearbeiten einfachster Art, z.B. bei einem Bauern. -- "Und dennoch: Angesichts der Verfügbarkeit billiger Arbeitskräfte scheint es kein wirtschaftliches Motiv zu geben, eine unterbezahlte Arbeiterarmee zu schaffen".

Anmerkung: Mit anderen Worten: Davis deutet an, dass der Grund für die Zombifizierung woanders liegt. Nicht in der wirtschaftlichen Berechnung.

Die Hypothese von Zora Neale Hurston, Tell My Horse (1939).

In einer Monographie von Melville Herskovits über die Vodoo-Gesellschaft las sie, dass es im Tal von Mirebalais Geheimgesellschaften gab - man denke an unsere "Logen" -, die die örtliche Bevölkerung "terrorisierten". Laut Herskoville, dem bekannten Afrikaexperten, verwendeten diese Geheimgesellschaften Methoden, die sich auf den Zangbeto beziehen, eine Geheimgesellschaft, die er aus Dahomey (seit 1975 Benin, in Westafrika) kannte.

Die haitianischen Gesellschaften waren so unzugänglich, dass Herskovits große Schwierigkeiten hatte, die Namen von zwei von ihnen herauszufinden - "bisago" (erinnert an "bizango", den Namen einer Geheimgesellschaft) und "les Cochons sans Poils" (die haarlosen Schweine).

Hurston war eine junge amerikanische Schwarze und Ethnologin, die in einem rein schwarzen Dorf in Florida geboren wurde und die "Wurzeln" ihrer Negerkultur kannte. So konnte sie Feldforschung, insbesondere teilnehmende Beobachtung, im tiefen Süden der USA betreiben.

Sie ging auch nach Haiti. Sie wandte dieselbe Methode an, allerdings mit sehr begrenztem Erfolg: "Nach Angaben ihrer Informanten trafen sich die haitianischen Geheimgesellschaften nachts im Verborgenen und wurden durch eine spezielle, hochtönende Trommel zusammengerufen. Die Mitglieder erkannten sich gegenseitig durch ritualisierte Begrüßungen, die sie bei der Initiation gelernt hatten, und durch Ausweispapiere (Pässe) (...) (O.c.,239).

Trotz ihrer afrikanischen Methode hat Hurston nicht herausgefunden, dass es diese Geheimgesellschaften waren, die die Zombifizierung durchführten. Aber ihr Studium hat sie auf den Weg gebracht.

Im Jahr 1976 gelang es Michel Laguerre, einem jungen haitianischen Anthropologen, Hurstons Hypothese zu überprüfen. Einige Landwirte, die eingeladen worden waren, sich anzuschließen, hatten sich zum Protestantismus bekehrt: Sie wagten es, zu sprechen! Sie sagten: In allen Teilen Haitis gibt es Geheimgesellschaften, jede mit einem genau definierten Gebiet.

Namen: Zobop, Bizango, Vlinbindingue, San Poel, Mandingue und Macandal. Die Einladung und Aufnahme war eine Bedingung für die Mitgliedschaft. Sowohl Frauen als auch Männer gehörten dazu. Es gab eine autoritäre Organisation. Doch im Gegensatz zu dem, was Hurston geglaubt hatte, waren diese Gesellschaften nicht kriminell.

Im Gegenteil, sie waren das Gewissen par excellence der bäuerlichen Bevölkerung, eine mehr oder weniger politische Struktur der Voodoo-Bevölkerung. Wie die Geheimgesellschaften in Westafrika waren die Haitianer in den Augen von Laguerre die Hauptverantwortlichen für die Kultur” (a.a.O., 242).

Anmerkung: Ganz ähnlich schreibt *K. Pfund, Ich, Waibadi, Regenmacher, Zauberer und König*, Kreuzlingen, 1982, 72f.: Die Zauberer sind weitgehend für das Wohl der Gesellschaft verantwortlich. Durchsetzung der Stammesordnung, um den Unterhalt der Schwachen, Alten und Gebrechlichen zu sichern. Das Amt des Polizisten, Richters und Bestrafers in einer Gesellschaft, die ... hat keine Gefängnisse. Die Unterstützung von Menschen bei ihrer Arbeit. Die religiösen Zeremonien, die den Beistand der Geister hervorrufen.

Die kulturelle Kluft.

Wir haben es schon gesagt: Vormoderne und Moderne sind durch eine Kluft getrennt.

a. Die Landbevölkerung sah in der Zombifizierung zum Beispiel alles andere als Kriminalität, ganz im Gegenteil. Es handelte sich um eine soziale Sanktion, die von anerkannten Gruppen als Reaktion auf einen Grenzübertritt verhängt wurde.

b. Die wichtigsten medizinischen Behörden und die westliche Elite sahen in der Zombifizierung ein Verbrechen, das es auszurotten galt: “Es bestand kein Zweifel daran, dass in Westafrika Gifte von den Justizorganen eingesetzt wurden, um diejenigen zu bestrafen, die gegen die Kodizes der Geheimgesellschaften verstießen. Hurston hatte die Möglichkeit ins Spiel gebracht, dass die Geheimgesellschaften auf Haiti die gleiche Art von Sanktionen anwendeten”. (O.c., 243).

Der Grenzübergang von Narcisse.

O.c., 155v. -- In seinem Gebiet - lakou - wurde Narcisse wegen eines Streits über den Verkauf von geerbtem Land vertrieben. Sein Bruder - und seine ganze Familie - waren anderer Meinung als er. Es folgten zahlreiche Auseinandersetzungen mit seinen Brüdern. Er hatte Geld verdient, wollte aber seiner Familie nicht helfen. Darüber hinaus hatte er zahlreiche Frauen kompromittiert (laut Angelina Narcisse, seiner Schwester; o.c., 88v.).

Sein Bruder hatte ihn an den Bokor “verkauft”. -- Das ist die “Übertretung von Tabus”, und -- im Altgriechischen -- “Hybris”, Grenzüberschreitung (siehe o.c., 289, wo eine siebenfache Liste von Tabus genannt wird: außergewöhnlicher Gewinn, Diebstahl der Frau eines anderen, Respektlosigkeit gegenüber Gleichgestellten, Verleumdung usw.).

Tabu

Ursprünglich "tapu" (Südsee), ist seit Freuds "Totem und Tabu" ein psychologisierter Begriff im Umlauf (in einem vormoralischen Stadium projiziert der Mensch aus einem inneren Konflikt heraus etwas, das "vermieden" werden soll, in etwas hinein).

Literaturhinweis.

Hutton Webster, *Le tabou (étude sociologique)*, Paris, 1952 -- Alle Lebensbereiche werden durch Vermeidungen - Tabus - abgeschirmt: Geister, die Toten (der Tod selbst), -- Fremde, -- Autoritätspersonen, -- heilige Dinge (Tempel, Gräber, Kultgegenstände), -- sexuelle Beziehungen, Schwangerschaft, Kinderkriegen, -- Trennung der Geschlechter, -- Nahrungsmittel, -- Eigentum. -- Linguistisch: "Du sollst nicht" oder "Zu meiden". -- Webster unterscheidet zwei Haupttypen, nämlich das, was aufgrund von Gottheiten oder ähnlichem tabu ist, und das, was "automatisch", d.h. von sich aus, tabu ist.

Fazit - Tabu ist alles, was unantastbar ist, d.h. was nicht verletzt werden darf.

Der religiöse Hintergrund.

Davis geht näher auf die religiösen Annahmen ein: Er sagt zum Beispiel, a.c., 192, dass Voodoo Animismus ist. Animismus bedeutet in der Regel "Glaube an Seelen und Geister". Voodoo hat eine ausgefeiltere Geisterlehre und eine ausgefeiltere Seelenlehre.

Die "Loa's" (sprich: Iwa) oder Geister - Gottheiten, wenn man so will - sind zahlreich und fungieren als Gottheiten (Usener): Ogoun ist der Feuer-Loa, Agwe der Loa des Meeres. Erzulie ist die Loa der Minnedrift. Ghede ist der Loa der Toten. E.d.m..

Die Seele ist vielfältig:

n' âme ist die Seele, insofern sie den biologischen Körper gründet (nach dem Tod geht sie langsam in die Organismen der Erde über);

z' étoile ist die Seele bis hin zum Überbleibsel eines früheren Lebens als Glücksstern, in den hohen Himmeln;

ti bon ange ist die Seele als Quelle der Individualität (Willenskraft, Charakter);

Gros bon ange ist die Seele, insofern sie in der gesamten kosmischen Energie badet.

Der Ti bon ange ist das Ziel der Magie. Dies ist um so verständlicher, als der Ti bon ange leicht austritt (z.B. im Schlaf in Träumen; auch nach einem plötzlichen Schreck, wenn man sich "leer" fühlt). Besonders während einer Trance, wenn ein Loa in den Voodoo-Anhänger eindringt, wird der Ti bon ange (das, was wir die individuelle Seele nennen) außer Kraft gesetzt.

Daher die große Sorge, den Ti bon ange vor (schwarzer) Magie zu schützen. Die Zombifizierung hat etwas mit der Isolierung von ti bon ange durch den Bokor zu tun.

Die Flucht von Narcisse.

O.c., 86v.. -- Narcisse erklärte, er sei an einen Bokor namens Josef Jean verkauft worden, der ihn auf einer Plantage gefangen gehalten habe. Zusammen mit einer großen Zahl anderer Zombies hatte er dort von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang als Landarbeiter geschuftet. Die einzige Ruhepause, die sie hatten, war die einzige Mahlzeit, die sie jeden Tag bekamen: Sie hatten normale Bauernkost gegessen, bei der das Salz völlig fehlte (*Anmerkung*: Salz ist auf Haiti eine Offenbarung in okkulten Angelegenheiten).

Seine "Befreiung" erfolgte durch einen Zufall: Ein Gefangener hatte sich mehrere Tage lang geweigert zu essen; er war wegen Rebellion wiederholt geschlagen worden. Während er wieder einmal verprügelt wurde, gelang es dem Zombie, einen Absatz zu ergattern, mit dem er in einem Wutanfall den Bokor tötete.

Nach dem Tod ihres "Meisters" waren die Zombies in alle Richtungen davongerannt. Nach seiner Entlassung war Narcisse viele Jahre lang im Norden geblieben, dann war er in den Süden gezogen, wo er acht Jahre lang gelebt hatte. Obwohl er es aus Angst vor seinem Bruder nicht wagte, in sein Dorf zurückzukehren, hatte er viele Briefe an seine Familie geschrieben, die jedoch nie antwortete. Bis er erfuhr, dass sein Bruder gestorben war. Nach seiner Rückkehr war die Gemeinde schockiert. Die Dorfbewohner hatten ihn beschimpft. Um ihn zu schützen, hatten die Behörden ihn ins Gefängnis gesteckt. Damals nahm Dr. Lamarque Douyon ihn in seine Privatklinik auf. Vgl. *KF--RH 51*.

Anmerkung: Im Gegensatz zu der Methode auf den Trobriand-Inseln, wo es keine Gefängnisse gibt, kommt das Bokor-System einer Art Sklavenarbeit gleich.

Das Zombie-Pulver.

Literaturhinweis.

Cedos, Recherche. -- Rebondissement dans l' affaire de la "poudre à zombies", in: Journal de Genève 06.03.1989.--

1983: Davis erhält das magische Pulver aus den Händen von fünf "Magiern". Sie enthält zermahlene Knochen eines ausgegrabenen Kindes, Mineralien, Pflanzen, Tiere (Kröte, Tetrodon (= Sargfisch)).

1986: Einige Spezialisten finden "nichts", andere wagen es nicht, etwas zu veröffentlichen. Bis Dr. Rivier (Lausanne) entdeckt, dass das Pulver, wenn es nicht mit Wasser behandelt wird, kleine Fragmente von schneidenden Mineralien enthält, die die Haut öffnen und das Gift (TTX = Tetrodoxin) in das Blut gelangen lassen.

Beispiel 13: Biblische Gruppendynamik. (58/61)

Dieses Thema wurde bereits in *KF-RH 04* angeschnitten. Wir werden es nun ein wenig vertiefen: Anstatt zu theoretisieren, werden wir Situationen betrachten. Anstatt zu theoretisieren, werden wir Situationen nehmen.

Zum Beispiel *Matth. 2:1/8 (Ähren pflücken am Sabbat)* - In jenen Tagen ging Jesus an einem Sabbat durch die Erntefelder. Seine Jünger hatten Appetit und machten sich daran, Ähren zu pflücken und sie zu essen.

Als die Pharisäer das sahen, sagten sie: "Siehe, deine Jünger tun etwas, das am Sabbat verboten ist! -- aber Jesus: "Hast du nicht gelesen, was David tat, als er und sein Gefolge hungerten? Wie er in das Haus Gottes ging und sie die Schaubrote aßen, die weder er noch sein Gefolge essen durften, sondern nur die Priester? Oder habt ihr nicht im Gesetz gelesen, dass - am Sabbat - gerade die Priester - im Tempel - die Sabbatruhe brechen, ohne sich schuldig zu machen? -- Und ich sage euch: Hier ist einer, der größer ist als der Tempel. Hätten Sie wirklich verstanden, was es bedeutet: "Barmherzigkeit will ich haben und nicht Opfer", dann hätten Sie die Schuldlosen nicht verurteilt. Denn "der Menschensohn" ist der Herr des Sabbats".

Wie *La Bible de Jérusalem* richtig feststellt, war nicht das Pflücken der Ähren, sondern "die Arbeit" am Sabbat nach einer möglichen Auslegung von *Exodus 34:21* durch die jüdische Kasuistik (moralische Fallauslegung) untersagt. Jesus handelt als "Menschensohn", d.h. als einer, der sich wie ein Mensch verhält (und nicht - wie der Prophet Daniel sagt - wie ein Tier), der weiß, dass er nach seiner Erniedrigung verherrlicht werden wird, und der, noch bevor diese Verherrlichung ganz da ist, als "Herr des Sabbats" handelt.

Anmerkung: Das erinnert uns an *Apostelgeschichte 17:31*: "Seht, Gott verschließt seine Augen vor den Zeiten der Unwissenheit". Er lässt die Menschen jetzt wissen, dass alle, überall, der Umkehr bedürfen, indem er einen Tag festlegt, an dem das Universum "mit Gerechtigkeit" gerichtet wird - von einem Mann, den er bestimmt hat. Das hat er allen bewiesen, indem er ihn von den Toten auferweckt hat".

Anmerkung: Mit anderen Worten, die damalige jüdische Kultur hatte ihr System von Werten, Normen, Idealen und Erwartungen, das Jesus offenbar durch ein anderes System von Werten, Idealen, Normen und Erwartungen ersetzt - zumindest teilweise.

Anmerkung - Lesen Sie *KF-RH 56 (Tabu)* - Die hyperrestriktive Auslegung der Sabbatruhe, die bei den "orthodoxen" (rechtgläubigen) Juden bis heute fortbesteht: Das Drücken eines elektrischen Kontakts am Samstag z.B. ist "Sünde" - ist eindeutig ein Beispiel für eine typische biblische Tabuauslegung. Genauso streng und engstirnig wie bei "den Heiden".

Anmerkung: Es ist so, wie Paulus es deutlich andeutet, *Galat. 4:3*: "Auch wir waren in unserer Unmündigkeit den "Elementen der Welt" unterworfen. Nach der *Bibel von Jerusalem* bedeutet "Elemente der Welt" alles, was diese irdische Weltordnung voraussetzt, von der das Wertesystem des jüdischen Gesetzes eine Anwendung ist - ein Wertesystem, das unter anderem auch außerirdische Elemente voraussetzt. *KF-- RH 45 (Ahnengeister); 56 (Geisterlehren)* - in der biblischen Sprache gemeinhin "Engel" genannt -, die mit Hilfe des Gesetzes (*Galater 3:19*) versuchten, das Universum, einschließlich des Judentums, unter ihrer Kontrolle zu halten. Jesus als oberster Richter nimmt, wie wir gerade gesehen haben, die Endzeit vorweg, um diesen Willen zur Kontrolle zu brechen.

Eine zweite Probe.

Johannes 8,2/11 - Die Ehebrecherin - In der Morgendämmerung des frühen Morgens war Jesus wieder im Tempel. Das ganze Volk kam zu ihm. Die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war, und setzten sie in den Kreis und sagten zu Jesus: Lehrer, diese Frau ist beim Ehebruch ertappt worden. Mose hat uns im Gesetz befohlen, solche Frauen zu steinigen und zu töten. Und du, was hast du zu sagen?"

Sie sagten dies, um Jesus auf die Probe zu stellen, damit sie ihn schuldig sprechen konnten. -- Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Aber sie blieben bei der Frage. Daraufhin stand Jesus auf und sagte: "Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein auf sie. -

Jesus bückte sich erneut und schrieb auf den Boden. Als sie das hörten, gingen sie, einer nach dem anderen, beginnend mit den Ältesten.

Er blieb allein mit der Frau, die immer noch im Kreis saß. Jesus stand wieder auf und sagte: "Frau, wo sind sie? Hat dich denn niemand verurteilt?" Sie: "Niemand, Herr". -- Jesus: "Ich verdamme euch auch nicht. Werde frei, ohne der Sünde nachzugeben".

Anmerkungen

a. Das Tabu, wiederum das Zeichen der kosmischen Elemente, die die Kasuistik auf die Spitze treiben und damit unendlich kulpabilisieren, ist hier etwas “unantastbarer” als das der Sabbatruhe.

b. Da sich Jesus bei seinen Auftritten als Abweichler - also vom Wertesystem - präsentiert, versucht man, ihn bei “schuldhaften Abweichungen” zu ertappen. Um ihn zu verbannen. -- Das ist die ewige Gruppendynamik!

Dritte Probe.

Lukas 7: 36ff - Die Salbung eines Sünders. Nach Ansicht von Schriftkennern ist dies ein Ereignis, das nur Lukas, der griechische Arzt, berichtet. Dies ist die Quintessenz.

Ein Pharisäer lädt Jesus zum “Abendessen” ein. “Sieh mal, eine Frau, die in der Stadt den Ruf einer ‘Sünderin’ hatte!” Sie hatte eine Dose Parfüm dabei. “Mit Tränen in den Augen ging sie ihm nach, bis zu seinen Füßen. Sie weinte so sehr, dass ihre Tränen auf die Füße von Jesus fielen. Aber sie trocknete ihr Haar, - bedeckte seine Füße mit Küssen und ... salbte sie mit dem Parfüm.

Als der Pharisäer (...) dies sah, sagte er zu sich selbst: “Wenn dieser Mann ein Prophet wäre, wüsste er, wer diese Frau ist, die ihn berührt, und was sie ist: ‘eine Sünderin’!

Aber Jesus sagte: “Simon, ich habe dir etwas zu sagen. (...).” Die Fortsetzung ist bekannt: Jesus vergibt ihr die Sünden und deutet damit an, dass sie - von der endzeitlichen Moral und von seiner rechten Position aus gesehen - viel mehr liebt als der angesehene Pharisäer.-- Was die Anwesenden begreifen, ist eine Grenzüberschreitung: “Wer ist er, dass er es wagt, Sünden zu vergeben?”

Anmerkung - G. van Rad, *Theologie des Alten Testaments, I (Die Theologie der geschichtlichen Überlieferungen Israëls)*, München, Kaiser, 1961, 428, erzählt uns - mit *Jerem. 18/19* - dass das Gesetz das Priestertum kennzeichnet, während das Wort das Prophetentum und die Einsicht die Weisheit kennzeichnet.

Wir haben sofort drei Arten von Texten. In seiner *Theologie des Alten Testaments, II (Theologie der Prophetenakten Israëls)*, München 1961, 314ff. geht der Experte von Rad ausführlich auf eine vierte Textsorte ein, nämlich die apokalyptische Gattung. Nun, eines der Merkmale eines Apokalyptikers ist, praktisch gesprochen, Hellsichtigkeit (große Begabung).

Was andere als “geheimnisvoll” oder gar “bizarr” empfinden, ist für den Offenbarer (“apo.kalupsis” bedeutet wörtlich “enthüllen” (von Verschleiertem, Verborgenen, Verborgenen)) “klar” - transparent.

Und in der Tat: “Jesus vertraute ihnen nicht, denn er kannte jeden und brauchte sich über niemanden etwas sagen zu lassen, weil er selbst sehr gut wusste, was in den Menschen vorging”. (*Johannes 2:24/25*).

Der heilige Johannes ist also ganz klar: Jesus war als Richter der Lebenden und der Toten begabt: Er sah durch die Menschen hindurch - wie alle guten Hellseher. - Es ist auffällig, dass S. Johannes unterstreicht den Verdacht: “Als er aber zum Passahfest in Jerusalem war, glaubten viele an seinen Namen, weil sie die Zeichen sahen, die er tat”. (*Johannes 2:23*). Mit anderen Worten: Sein “Erfolg” wurde kurz zuvor aufgezeigt! (Vgl. *Johannes 9: 39/41*). Erfolg ist in einem apokalyptischen Kontext leicht “verdächtig”. Jesus war also keineswegs naiv, als er die Sabbatruhe, die Ehebrecherin oder die Frau mit dem Parfümkrug “verurteilte”.

Die Eliminierung.

Nach den drei Beispielen - das Evangelium ist voll von solchen Beispielen - ist klar: Jesu Annahmen, so traditionell sie auch sein mögen (auf den ersten Blick), entsprechen nur teilweise denen seines jüdischen Milieus. Und nicht nur das: Er handelt auch konsequent nach diesen Voraussetzungen! -- Was zu Konflikten führen sollte, denn manchmal ging es um inhaltliche Fragen.

“Das Osterfest und das Fest der ungesäuerten Brote sollten zwei Tage später stattfinden. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten überlegten, wie sie Jesus durch eine Falle verhaften und töten könnten. Denn sie sagten bei sich selbst: “Nicht mitten im Fest! Es könnte einen Aufstand im Volk geben! (Wenn Matthäus recht hat, dann “wusste” Jesus, ohne informiert zu sein (*Johannes 2,24f.*)).

“Er sagte zu den Jüngern: In zwei Tagen ist Ostern - Sie wissen es -. Der Menschensohn (*KF-RH 58*) wird dann verraten und gekreuzigt werden”. (*Matthäus 26:1/2*).

Lukas (22,3f.): “Der Satan drang in Judas, den Iskariot, einen der Zwölf, ein. Er ging hin, um mit den Hohenpriestern und den Befehlshabern zu beraten, wie er ihn an sie ausliefern könnte. -- Wie immer in “der Welt”, so wie sie ist: Verrat!

Das Inhaltsverzeichnis. 1992/1993.

0.-- Rhetorik (01).-- Kultur ist Werte (Ziele (Ideale), Normen und Erwartungen), Kulturphilosophie (= CF) ist das Studium dieser Werte.-- Rhetorik studiert die Praxis der Werte (= Sensibilisierung), -insbesondere durch Sprachkenntnisse, aber auch im Handeln (z.B. durch Ausschluss aus "der Gruppe"). Wir bezeichnen dies mit 'RH'! -- Zwei Humanwissenschaften als Ausgangspunkt:

- a. Gruppendynamik (Dewey, Lewin) ,
- b. institutionelle Analyse (= Sozialkritik).
- 1.-- Marxistische - leninistische Gehirnwäsche (02/06).
Kommunistische Gehirnwäsche von Kriegsgefangenen (07/08).
- 3.-- Westliche Gruppen (09/14).
- 4.-- Westliche Gruppen (15/17).
- 5.-- Westliche Gruppen (18/21).
- 6.-- Westliche Gruppen (22/25).
- 7. - die Bhagwan-Gruppen (26/35).
- 8.-- Die mythologische Gruppe (36/40).
- 9.-- Die mythologische Gruppe (41/43).
- 10.-- Ethnisches Modell der Gruppendynamik (44/48).
- 11.-- Zombifizierung (49/57).
- 12.-- Biblische Gruppendynamik (58/61)

Nach der Lektüre dieser zwölf Kapitel ist klar, dass Kultur immer mit Gemeinschaft einhergeht: Werte werden nicht von einer Person, sondern von vielen gefördert. Kulturologie ist also immer Soziologie. Aber es ist sofort klar, dass die Werte die Seele selbst konstituieren - was Platon, in der Nachfolge von Sokrates, sehr deutlich dargelegt hat -, so dass das Studium der Kultur unweigerlich Psychologie ist.

Fazit - Hinter diesen beiden so genannten Humanwissenschaften - Gruppendynamik und Gesellschaftskritik - verbirgt sich ein Dreiklang: Individuum / Gruppe (Gemeinschaft) / Kultur. -- Das Studium dieser drei in einem, verwoben, ist, was bei der Arbeit in diesen zwölf Kapiteln - Proben, um es - für Anfänger - nicht zu schwierig.

Anmerkung: Die Alten, die man im Namen der Humanwissenschaften manchmal so sehr verachtet, nannten diesen Dreiklang "Ethik/Politik". Die Ethik, insofern als das Individuum, die Gruppe und die Werte dem Gewissen entsprechen müssen - was ist das Individuum, die Gruppe und der "Wert" ohne das Gewissen? -. Politik, insofern als all dies innerhalb der "Polis", dem Stadtstaat, stattfand - der sehr kleinräumigen "Gruppe" in der Antike. Was immer noch realisierbar ist.